

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Republik. 1918-1930 42 (1928)

89 (16.4.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-526235](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-526235)

Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Handverteilung: Deisterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Montag, 16. April 1928 • Nr. 89

Redaktion: Deisterstraße Nr. 74
Fernsprecher Nr. 58

Im Leuchtturm von Greenly Island.

Die „Bremen“-Flieger einjam zwischen Eis- und Schneemassen. - Alle bisherigen Rettungsversuche mißglückt.

(Neuport, 16. April. Radiodienst.) In Nordamerika wurden am Sonnabend und Sonntag fieberhafte Versuche gemacht, die deutschen Ozeanflieger von der Insel Greenly Island abzuholen. Die Hoffnung, von welcher die Insel umgeben ist, macht diese Aufgabe jedoch ungewöhnlich schwer. Der kanadische Regierungsdampfer, der am Sonnabend früh bereits abfuhr, hat seinen Bestimmungsort noch nicht erreicht, da die Eismassen ihm unüberwindlichen Widerstand boten. Auch ein Flugzeug, das am Sonnabend in Quebec startete, gelang es nicht, Greenly Island zu erreichen. Die kanadischen Flieger mußten vielmehr auf einem jenseitigen See landen, wobei ihre Maschine beschädigt wurde. Ein zweites Flugzeug setzte infolge Defekts bereits nach 35 Minuten Flugdauer um. Die Mächte des Ozeanfliegers bewine, mit einem amerikanischen Flugzeug nach der Insel zu fliegen, scheiterte, weil man kein Beginnen von neuem als aussichtslos bezeichnet und ihm keine Flugmaschine zur Verfügung stellte. So ist nicht ausgeschlossen, daß das Luftschiff „Los Angeles“ nach Kanada flieht, um in der Nähe von Greenly Island zu landen und den Fliegern dann auf Hundeschiffen Betriebsstoff und Ersatzteile zuzuführen.

Eine Meldung aus St. Johns in Neufundland besagt, daß alle in den letzten 24 Stunden gemachten Versuche, sich mit den deutschen Fliegern drahtlos zu verständigen, mißlungen. Selbst die kanadischen Polizeibehörden haben keine direkte oder indirekte Verbindung mit ihnen herstellen können. Wie verlautet, ist inzwischen von Labrador aus ein Sonderdampfer mit Zeitungsteleuten und Photographen nach Greenly Island abgegangen. Man will von der Moran-Bay aus versuchen, mit den deutschen Piloten Verbindung zu erlangen.

Nach einer heutigen Mittagsmeldung wird die schwierige

Bergung der deutschen Ozeanflieger von Greenly Island für sie einen Aufenthalt von mehreren Tagen auf der vereisten Insel bedingen.

Der Erbauer der Ozeanflugmaschine.



Prof. Hugo Junkers ist der unsterbliche Genosse des großen deutschen Ozeanfliegers. Sein Genie hat das wunderbare Flugzeug erbaut, das den Stürmen des Ozeans trotzen und mit einem lebensgefährlichen Motor von 320 Pferdestärken den ersten Ost-Westflug über den Atlantik erzwingen konnte.

Die familientragödie im Neckar.

Eine Mutter geht mit ihren

zwei Kindern in den Tod.

Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Ein Opfer der Arbeitslosigkeit ist die Familie Lautenbach in Wiesbaden bei Hanau geworden. Der Vater, ein Hilfsarbeiter, sollte mit 1488 Mark Wochenunterstützung Frau und zwei Kinder erhalten. Die Folge waren schwere wirtschaftliche

Not und fortgesetzte Elendigkeiten. Jetzt hat sich die Frau des Mannes mit ihren beiden Kindern im Alter von einem halben und drei Jahren in den Neckar gestürzt. Die am Sonnabend aufgefundenen Leichen der Kinder und der Mutter waren mit Seilen fest aneinander gebunden.

Schweres Straßenbahnunglück in Berlin.

Drei Wagen springen aus den Schienen und stürzen um. Ergebnis: Sechs Tote und etwa achtzig Verletzte.

(Berlin, 16. April. Radiodienst.) Sonntag nachmittag um fünf Uhr ereignete sich im äußersten Westen Berlins ein schweres Straßenbahnunglück. Ein Straßenbahnwagen von drei Wagen kam in schneller Fahrt die abschüssige Rennbahnstraße herunter. Bei der Kurve der Heerstraße sprang der Triebwagen aus den Schienen und jagte die anderen beiden Wagen mit sich. Die drei klappten um und die Schreckens- und Schmerzscene der Fahrgäste hallte durch die Luft. Die Feuerwehre traf sofort ein und half mit Eifer. Die Stätte der Katastrophe bot ein grauenhaftes Bild. Bisher sind sechs Tote zu verzeichnen, während annähernd vierzig schwer verletzt in das Krankenhaus eingeliefert werden mußten und vierzig weitere Personen mit leichten Verletzungen davonkamen. Auch die Führer und Schaffner der drei umgekehrten Wagen befinden sich unter den Verletzten; nur wenige Fahrgäste konnten im letzten Augenblick von der Plattform abspringen.

Verletzten bei einer Krankenliste.

Getriggert bei einer Krankenliste ist man in Frankfurt am Main auf die Spur gekommen. Angehörige der dortigen Sommer Erntehilfe haben ärztliche Hilfe gefordert und durch dritte Personen Krankengelder abgeben zu lassen. Es soll sich um hohe Summen handeln. Eine Reihe von Darlehen ist ihm teilweise auf mehrere Jahre. Eine Reihe von Darlehen ist ihm teilweise auf mehrere Jahre. Eine Reihe von Darlehen ist ihm teilweise auf mehrere Jahre.

Die Bestattung der Opfer des Kallender Attentats.

(Mailand, 16. April. Radiodienst.) Am Sonntag erfolgte hier die feierliche Bestattung der Opfer des Bombenattentats. Ein langer Zug bewegte sich durch die Straßen. Die Särge waren über und über mit Kranen und Blumen bedeckt. Von den Attentätern fehlt bis jetzt noch jede Spur.

Die katholische Kirche als Schutzpatron des Bürgerblods.

Das erzbischöfliche Ordinariat in Freiburg hat gegen den Vorrat von Schminke in Baden, Bernward, ein Rekursverbot erlassen. Bernward hat in Freizeitsveranlassungen der Später und Renner das Wort ergreifen und sich in lauscher Weise dem Vorrat der von der Bürgerblodregierung getauften und entzündeten Später und Renner angeschlossen. Als der Vorrat sich auch noch in anderen Versammlungen

offen über den Bürgerblod und seine Politik äußerte, wurde ihm plötzlich durch das erzbischöfliche Ordinariat das öffentliche Auftreten für die Zeit der Wahlbewegung untersagt. Die katholische Kirche offenbart sich in letzter Zeit immer

Nobile fliegt zum Nordpol.

Das italienische Luftschiff heute in Stolp in Pommern gelandet.

(Berlin, 16. April. Radiodienst.) Der italienische General Nobile, der bereits im vergangenen Jahr mit Amundsen den Nordpol überflog, ist gestern mit seinem Luftschiff „Italia“ zu einem neuen Nordpolfahrt gestartet. Am Nord befindet sich eine Gruppe von Alceen- und Mariner-Fliegern und ein Teil der Reichsregierung, während ein anderer Teil bereits mit dem Forschungsschiff „Elsa di Milano“ in der normannischen Felsenbucht angekommen ist.

Das Luftschiff hatte auf seiner ersten Fahrt außerordentlich mit Gegen- und Seitenwinden zu kämpfen, so daß es wiederholt die Orientierung verlor. Nachmittags überflog es Ostpreußen und Wien, so daß es abends gegen 8 Uhr über der sibirischen Stadt Bräun gelandet wurde. Um dem Tiefergebiet über Schienen und dem Oberlauf zu entgehen, hielt sich das Luftschiff Polen zu. Abends gegen 10 Uhr erreichte es mehrere deutsche Flugzeugen um Peilung. Das Schiff, das über dem Vorküstermeer des oberirdischen Industriegebietes die Orientierung abwärts verloren haben mußte, umlag die Stadt Giewitz circa eine Stunde lang. Später wurde es

über Breslau wahrgenommen. Heute morgen 7.15 Uhr flog die „Italia“ dann mit direktem Kurs auf Stolp, wo sie die Landung für 8 Uhr vorbereitete. Um 8.35 Uhr ist das Luftschiff in Stolp-Seddin glatt gelandet.

Zur Hilfeleistung sind 200 Reichswehrsoldaten abkommandiert worden, während fünfzig Sapo- und Grenzerbeamte die Wägen tragen. In Stolp sind bereits sämtliche Hotels und Gasthöfe bis unter die Dächer von fremden Gästen, vor allem Freizeitsportlern, besetzt. Die „Italia“ wird solange in Seddin bei Stolp festgelegt werden, bis das Expeditionsschiff von Bergen aus die Ringen auf Spitzbergen erreicht haben wird. Die Luftschiffhalle, die die deutsche Regierung den Polarisierern zur Verfügung stellt, ist 180 Meter lang, 28 Meter hoch und 25 Meter breit. Die „Italia“ ist 100 Meter lang. Die Befragung des Luftschiffes wird durch die deutschen Regierung sein, während Nobile nur für Betriebsstoff sorgen haben wird.

Eine Mörderin auf dem Friedhof verhaftet

weil sie ihren Liebhaber mit einer Harte totgeschlagen hat.

In der Totenkapelle des Pariser Krankenhauses Tenon ereignete sich ein aufsehenerregender Zwischenfall. Vor wenigen Tagen war dort ein sechsjähriger Arbeiter mit einer angeblichen Hirnhautentzündung eingeliefert worden. Der Eingelieferte starb trotz aller Bemühungen der Ärzte. In der Beerdigung hatte sich ein zahlreiches Trauergesolge in der Kapelle eingefunden. Plötzlich erschien ein Kriminalkommissar und verhaftete die langjährige Freundin des Verstorbenen und ihre Nachbarin, von denen der Kranke eine Zeitlang gepflegt worden war. Der Verlebte hatte nämlich einem Arbeitskollegen gegenüber verraten, daß er nicht, wie die beiden Frauen aus

gaben, in trunkenem Zustande hingestürzt sei und sich dabei den Kopf verletzt habe, sondern daß die 42jährige Geliebte ihn mit einer Hacke niedergeschlagen habe. Die Obduktion der Leiche bestätigte diese Angaben.

In der französischen Stadt St. Germain kam es gestern bei Kundgebungen der Kommunisten zu schweren Ausschreitungen gegen die Polizei. Wie amtlich mitgeteilt wird, sind 24 Polizeibeamte verletzt worden. Die Zahl der verletzten Kommunisten konnte noch nicht festgestellt werden, da diese rasch flüchteten.

nicht als offizielle Propagandazentrale der Zentrumspartei und als Schutzpatronin des Bürgerblods. Sie geht damit zugleich ihren wahren Charakter.

Wildwestreich in Stapelmoor!

In Stapelmoor, Kreis Weener, wurde in der vorletzten Nacht der Gemeindevorsteher Schmidt von mehreren Personen überfallen, gefesselt, mit einem Kuchel im Munde aus dem Hause geschleppt. Die Räuber haben das Haus geplündert und 1600 Mark Gemeindegeld gestohlen und sodann das Haus angezündet. Es brannte aus, während die Täter entkommen sind.

Der 1. Mai geistlicher Feiertag in Bremen.

Die bremische Bürgerwehr nahm mit 38 Stimmen einen Antrag an, der den 1. Mai zum geistlichen Feiertag erklärt. Der Versuch der bürgerlichen Parteien, das Haus beschlagnahmte zu machen, schlug fehl.

Erdbeben auf dem Balkan.

Am Sonnabend vormittag gegen 11 Uhr wurde in Sofia und Umgebung ein heftiges Erdbeben verspürt, das 13 Tote und Verwundete. Die Bevölkerung verließ panisch die Häuser. Opfer an Menschenleben sind nicht zu beziffern.

Sie sind durchsichtig!

In Berlin-Charlottenburg waren in diesen Tagen die Delegierten des Deutschen Rentnerbundes verammelt. Es gab, wie üblich, eine Reihe von Begrüßungsreden und Begrüßungsfeiern. Die Begrüßung verlief vollständig die Häuser. Opfer an Menschenleben sind nicht zu beziffern.



Theodor Däubler wurde zum Präsidenten des deutschen DAB-Klubs gewählt. Der DAB-Klub ist eine internationale Vereinigung der Dichter, Kunstgelehrten und Epiker (Brecht, Gellert, Heine, Hoffmann, K. C. K.) und hat in jedem bedeutenden Kulturkreis eine eigene Organisation. Däubler, der neue Präsident des deutschen DAB-Klubs wurde 1876 in Trier geboren und zählt zu den besten lyrischen Dichtern der Gegenwart. Er ist auch Mitglied der Akademie.

Am Zinsbeihilfen sind eingeleitet 20.000 RM. Die sozialdemokratischen Abgeordneten des Auslasses und die demokratischen wünschten Erhöhung auf 60.000 RM, um die Förderung des Wohnraumbaus in größerem Umfange zu ermöglichen. Zentrum und Landvolk stimmten dagegen. Interessant und lehrreich zugleich ist, daß die Beträge der Zinsbeihilfen im Jahre 1923 von 100.000 auf 200.000 RM ansteigend waren. So waren die Zinsbeihilfen 250.000 RM, vom Landtag bewilligt. 1925 waren noch 170.000 RM für den gleichen Zweck in den Borstenglanz eingeleitet und 1928 noch 80.000 RM. Berücksichtigt wurden im Jahre 1924: 108 Anträge, 1925: 192 Anträge, 1926: 176 Anträge und 1927 bis 1928 je zweimal 1925: 146 Anträge. Die Summen betrugen (ausgesagt): 1923: 19.355, Einzelbetrag von 28 bis 100.000 RM; 1924: 19.155, Einzelbetrag von 28 bis 100.000 RM; 1925: 19.355, Einzelbetrag von 28 bis 100.000 RM; 1926: 19.355, Einzelbetrag von 28 bis 100.000 RM; 1927: 19.355, Einzelbetrag von 28 bis 100.000 RM; 1928: 19.355, Einzelbetrag von 28 bis 100.000 RM. Am Zinsbeihilfen für die Förderung der Förderung öffentlicher Hochschulen sind

Pfünfundachtzig

von zwei Verbro

85 Mannüberfälle sind von zwei Verbrechen verurteilt worden, die in der Nacht zum Februar in EngländerstraÙe bei Köln verübt worden waren, und von denen der eine durch einen Verurteilter erschossen und der zweite schwer verletzt wurde. Es ist gelungen, den schwerverletzten Verbrecher am Leben zu erhalten. Er hat jetzt schuldig, mit seinem erschossenen Spielfreunde allein 6 Einbrüche in Warenhäuser verübt zu haben. Beide haben ferne Angehörten verschiedener Art heimgejagt, u. a. brachten sie in eine Tankstellen-Anstalt, in ein Sanatorium und in ein Postamt ein. Auch zahlreiche Kollaboranten, Wegereieren und Geschäftshäuser wurden von ihnen ausgeraubt. Die Räuber führten ihre Diebstahlspläne im Rheinland, in Westfalen, Hannover und Leipzig in D- und Währungschein aus. Sie haben auch ihren Verurteilten freis und Köln zurück.

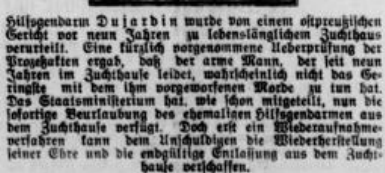
Über die am Sonnabend in Oldenburg stattfindenden Wahlversammlungen zweier bürgerlicher Parteien berichtet ein Korrespondent wie folgt: Der Wahlkampf für die kommenden Neuwahlen zum Reichstag und zum Oldenburger Landtag haben begonnen. Als erste hat die menagische Christlich-Sozialistische Partei den Wahlkampf eröffnet. Der Vorsitzende des Oldenburger Landesverbandes war der Führer der Mittelstandsliste, der Reichstagsabgeordnete Södermeister Dr. v. M. Die zweite große Wahlversammlung hielt die Ortsgruppe Oldenburg der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei Deutschland am Sonntagabend im Saale der Stadtverwaltung. Sie waren der früheren Parteiführer Max Müllermeier, der Spitzenfunktionär der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei für den Wahlkreis Vier-Ober-Ems an deren Reichstags- und Reichstagsabgeordneter Kube erschienen. Müllermeier erklärte eine heftige Rede gegen die Sozialdemokratie. Er sagte, daß die NSDAP die Volkspartei habe und daß sie sich nicht durch die Sozialdemokraten unterwerfen lassen würde. Er schloß seine Rede mit dem Satz: „Die NSDAP ist die einzige Partei, die heute noch vertritt."

Bei einer Explosion in Amerika zwanzig Menschen ums Leben gekommen.

In einem Tanzsaal in Welt-Plains (Missouri) entkam eine Explosion, bei der mehr als 20 Menschen um Leben kamen. Günstigen Personen werden noch vermehrt. Eine gleiche Anzahl hat schwere Verletzungen erlitten und mußte ins Krankenhaus befördert werden. Die Explosion hatte einen Brand zur Folge, der die Kataklysmen verheimlichte.

(Kannort, 16. April. Naviobien.) Hier hat heute Mittag die überseeische Fregatte ein, das es dem kanadischen Flieger Duce Schiller gelungen ist, mit seiner eigenen Flanzmaschine einen Seeleerzetter auf der Insel Greena Island zu landen. Die beiden Kanadier haben die deutschen Piloten mit einem Aufguck und es ist ihnen gelungen, die ersten Naviobien mit einem eigenen Bootgefahr nach dem Seeleerzetter zu übermitteln. Durch das Kanadier Naviobien ist es gelungen, die ersten Naviobien zu landen, was nur 2 Stunden geflohen. Sie hielten sich mehr in geringer Höhe über dem Meer. Als sie der Küste näher kamen, hatten sie unter dem unangenehmen werden der Witterung zu leiden. Starke Nebel letzte ein, die gegen Abend aber wieder vorüber. Dafür machten Schaner, die in der Nähe der Küste der Flieger nicht zu schäffen. Die verlorene Maschine war wegen der Witterung nicht zu landen. Die ersten Naviobien, die sich landeten, waren die ersten, die sich landeten. Greena Island durch eine größere Wasserfläche entdecken konnten, auf die sie zu landen beschloßen, da sie das Eis für tragfähig

Unschuldig zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.



eingestellt 50 000 RM. Eine Uebersicht für die verausgabten Zinszuschüsse für Darlehen zur Förderung der Kostrarbeiten ergibt, das verausgabt sind: 1. Zinszuschüsse für den Strohanbau des Staates (2,6-Millionen-Anleihe) 41 250 RM., 2. Zinszuschüsse für sonstige Maßnahmen 6750 RM., zusammen 50 000 Reichsmark.

Reichsmarz. In dem Kapitel Berufsschulweien helfen Sozialdemokraten, Demokraten und Bistliche den Antrag, den Staatszuschuß, der jetzt 20 Prozent der ungedeckten Ausgaben beträgt, wiederum wie früher auf 50 Prozent zu erhöhen, demnach Erhöhung der eingezeichneten Summe von 137 000 auf 330 000 RM. Zentrum und Landesobst lehnen ab. — Die Regierung teilt jerner auf Anfrage mit, daß die Ausföhrung der Stelle des Referenten für des Berufsschulweien noch nicht erfolgt ist. (Siedlung und Stettinertre da.)

Zum Kapitel Jugendpflege stellen Sozialdemokraten und Demokraten den Antrag, die eingestellte Summe von 14 500 auf 20 000 RM zu erhöhen. Landesblock, Volksliste und Zentrum stimmen dagegen.

Ausgegeben sind 1927 u. a.: Beihilfen an Vereine und Gemeinden zur Beschaffung notwendiger Einrichtungen sowie zur Anlage und Instandhaltung von Spiel- und Sportplätzen, Lieberungsräumen, Badeanstalten, Jugendheimen, Jugendberbergen und dergl. 8000 RM, ferner für Ausbildungslehrgänge für Beihilfsausgaben und Jugendhilfe 4900 RM.

von zwei Verbrechern ausgeführt.

was sie gethan angedehet, und heute das angedehet, was sie gethan verbrannt hat. Sie habe sich in Form von Ministeriellen Schmierereien ergeben lassen und dafür der Annahme der Zweiseitigkeit zugestimmt. Das Zentrum rühme sich, wie die Rede des Reichsarbeitministers Dr. Brauns sagte, die dieselb fastlich in Gloppebrennen habe, selbst damit, daß die Deutschen in der letzten Kabinett mit dem Reichsamt des Zentrums getanz und logen, und die Vergrößerung des Republikans gethan mit dem bekannten Kaiser's Paragrafen gethan hätten. Die Deutsche Sozialpartei habe mit den ihm gewählten Farben, zu denen sie sich einst bekannt hätten, nichts mehr zu tun. Die Sozialistische Partei habe, als sie die Reichsamt des Zentrums einnahm, einen Jongleur unter dem Namen eines Reichs Arbeiters im Plauerer Prozeß unter Hand ausgetan, daß 7 Prozent von dem, was Streikmann Lohn, um wahr sei.

Am kommenden Sonntag wird in Eldenburg der Vorkühnen der Deutsch-Demokratischen Partei, Reichsminister a. D. Koch, in einem öffentlichen Vortrag über die Bedeutung der Eldenburger Demokraten in der Stadt Eldenburg stattfinden. Wie man hört, wird der frühere eldenburgerische Ministerpräsident Tanken für die Vortragsarbeiten nicht dankbar sein, da er Epithetandfänger des Wahlkreises Schleswig-Holstein für den Deutschen Reichstag des Reichstages durchzuführen ist.

Einkommen werden über die Stellung der Kandidatenliste des Landesbunds noch einmündende Verhandlungen geführt, namentlich mit dem Landbund, der, wenn er die Liste unterstützen soll, eine ausreichende Vertretung der Landwirtschaft fordert. Sollten diese Verhandlungen zu keinem Ergebnis führen, das die betreffenden Instanzen befriedigt, so ist voraussichtlich mit einer Auflösung des Landesbunds bei den Landtagswahlen zu rechnen.

Am 23. April wird die Deutsche Luft-Donau den dreijährigen Sommerdienst eröffnen. Der größte Teil der insgesamt etwa 90 Linien wird zu diesem Termin in Betrieb genommen werden. Die restlichen folgen im Laufe der nächsten drei Wochen nach. Eine besondere Stellung nimmt hier natürlich der sogenannte Bäderluftverkehr ein, der in den Hauptferienmonaten unterhalten wird. Eine Zusammenstellung aller aufgeführten Strecken, die in dem vom Reichspostministerium herausgegebenen Kursbuch ersichtlich sind, ergibt in den Hauptferienmonaten eine Anzahl von 1400 bis 1500 Linien, die über 1000 Kilometer und überfliegt, damit die „Purpur- des Paradieses“

Eine Sonderstellung nehmen die sogenannten Bäderlinien ein, die nach der Nord- und Ostsee, nach dem Riesengebirge, dem Schwarzwald, dem Harz und den bayerischen Alpen führen. Er-
fahrungsgemäß zeichnen sich diese Strecken durch eine sehr hohenprozentigen Frequenz aus. Auch der Gedanke des Wochenendverkehrs von den Großstädten zu den Kurorten und Erholungsplätzen ist bei der Zusammenstellung des Sommer-
flugplanes berücksichtigt worden.

Im Frachtkultverkehr wird sich das zwischen der deutschen Reichsbahngesellschaft und der Deutschen Luft-Linia geschlossene Abkommen über den Flug-Eisenbahn-Verkehr (Eisenluftverkehr) in diesem Sommer richtig auswirken. Der Sinn des Abkommens besteht darin, daß mit Hilfe eines einheitlichen Frachtbriefes auch Handel und Industrie in Städten, welche nicht direkt vom Luftverkehr berührt werden, die Vorteile des internationalen Luftverkehrs zu genießen vermögen.

Der Nachtluftverkehr erhält einen weiteren Ausbau. Im vorigen Sommer bestand nur die Nachtflugverbindung Berlin-Danzig-Königsberg, neu kommt jetzt hinzu Berlin-Dan-

Die Deutsche Luft-Hansa teilt mit: „Die Deutsche Luft-Hansa hat sich dazu hingewandt, daß sie auf Gebiet der Transoanossanischen regelmäßigen Luftverkehrs erst in diesem Jahr zu Stande kommen und in der Zukunft zu größeren Erfolgen werden, wenn einestaggerige Flugzeuge für den Transoanossanischen, die nach Aufstellung der Deutschen Luft-Hansa nur mehrmotorige Großaufstellung sein können, vorhanden sind. Die Deutsche Luft-Hansa betrachtet den Transoanossanischen Verkehr „som schnell als sie sich von wachsenden wirtschaftlichen 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592,

Erdbodenverhältnisse in Bulgarien

(Weidung aus Sofia.) Ministerpräsident Ristoff hat die Presse Mitteilungen gemacht, wonach das von einem neuen Erdbebenkatastrophe heimgesuchte Gebiet sich in einem Umkreis von 20 Kilometer Radius um Thziplan erstreckt, das am schwersten betroffen worden ist. Die Stadt ist aus bewohnbar geworden. In Thziplan wurden 12 Personen getötet und 50 verletzt. In den Dörfern der Umgegend wurden im ganzen acht Personen getötet. Der Dr. Berilowatz hat nach Thziplan am weiten eilten.

Berufung der Feuerwehrein. Uns wird berichtet:
Die Feuerschutz-Gesellschaft Rüttlingen liest am Sonnabend ihre ordentliche Monatsversammlung im Vereinslokal ab. Nach Beilegung des Protokolls wurde ein Herr neu aufgenommen. Der erste Hauptmann gab einen Bericht vom Kommando und der Bannerwehre. Eine Einladung der Arbeiter-Samariter zu deren Stiftungsfest am 12. Mai im „Schühendorf“ wurde bekräftigt. Der Lebrungsamrat findet mit diesem Monat seinen Jahresabschluss. Der Vorstand hat die Beschlüsse der Samariter (nach Samarbuid) am hiesigen Orte. Distrikts erfolgte Gehalt der zahlreich besuchten Berufung.

Schleußen zu Heidehäuser Schulen. Amlich wird mitgeteilt: Für den Zugang Kinderbewerberinnen zu den mittleren und höheren Schulen Breusens hin entsprechend Art. 146 Abs. 1 der Reichsverfassung öffentliche Mittel, insbesondere zu Erziehungsbeihilfen, die den Kindern aus dem bescheidenen Einkommen der Eltern nicht zufließen können, kommen Schleußen an würdige und bedürftige, außergewöhnlich Begabte zum Besuch von Hochschulen in Frage, wenn ihre Förderung im allgemeinen Staatsinteresse liegt. Der Höchstbetrag, der für ein Stipendium bezahlt werden darf, ist auf 800 Reichsmark festgesetzt, und zwar für die ersten drei Jahre einmal, für die folgenden Jahre nur an Rechenhalften bezahlt werden. Auch ist hierfür die Staatsangehörigkeit ohne Einfluss. Kriegserwachsen und Kinder von Kriegesbedürftigen, sowie solche Schüler, die bereits in einer vorhergehenden Klasse eine Beihilfe erhalten haben, sind von der Vergünstigung ausgeschlossen. Die Zahl der zu bewilligenden Stipendien wird von dem Reichsausschuss für die allgemeine Verwaltung festgelegt und vorgeschrieben. Der gleiche Betrag zur

Liebesfrühling.

William B. Winterfeld

Ich habe ich viel aus meinem Leben geleidet. Vieles, von dem ich niemandem sonst je erzählt, vieles, was mir erst wieder lebendig wurde unter meinen Worten. Ich wollte vor ihr stehen, wie ich war, nicht wie mich ihre Liebe verfländend sah. Sie hätte alles mit hellen Augen.
Wenn du mich nur liebte, sagte sie lächelnd, dann mag gemeldet sein, was da will. — Eines Abends, wir saßen am

Der Tod im Auto.

Wie in Amerika die Antoplane bekämpft wird.

Das ist eine geradezu unheimliche Rekordziffer. Bieleicht deshalb so unheimlich, weil der Amerikaner den radioföhlstehenden Automobilist der Welt ist. Keine amerikanische Touristin, die im eigenen Auto durch die Welt länft, ist gefahrlos wie der Böhle. Im Jahre 1927 wurden in Amerika 20.000 Menschen von Autos getötet und 20 Millionen durch Autos verletzt gemacht. Die Schäden, die durch Automobile verursacht wurden, belaufen sich auf 200 Millionen Dollar — in einem Jahr.

Die Amerikaner sind in ihrem Kampfe gegen die Autogelotzler sehr erfolgreich. Vor Jahren wurde in Saint Louis ein Denkmal errichtet.

Niel Leben am Hafen. Den Feindern des Defensivgebits hat sich gestern ein helles Bild. Wie mitgeteilt, tragen vor Wilhelmshaven die in Kiel stationierten Vinschiffe „Defensiv- und „Eloq“ zur Rede. Von ihnen her herrsche ein ununterbrochenes Verkehrsgeld zur 1. Einheitsflotte von Kiel nach Wilhelmshaven. Die „Defensiv“ ist eine kleine Kaniblen-Flottille, die den Tendor, der Wilhelmshaven und Binnsee fließt, durch die ziemlich hohen Heiden durchstößen mußten. Die Kieler Patrolien nahmen jumeit mit erklärter Vermanerung den Strandabgaben-Kaupha in Kugendein. — Am Großen Hafen konnte man gefahr nachmittags trotz des böigen Wetters annähernd 20 Gabelboote wahrnehmen. Es handelte sich um die Flottille des Wilhelmshavener Kanu-Klubs, welcher Verein gestern sein Paddeln verbunden mit Bootstausen von sieben Stunden absolvierte. Die Bootfahrer hatten viel zu tun, um sich zu retten, sie haben!

[illegible]

Ess mehr Früchte,
und Ihr bleibt gesund!

„Zur Erinnerung an die unschuldigen Kinder, deren Leben auf dem Altar der Autokratie geopfert wurde.“

An einer Straße in Ohio stehen zwanzig große Holzkreuze und erinnern die vorbeifahrenden Automobilisten daran, daß an dieser Stelle schon ebensovielen Menschen zu Tode gefahren wurden. Die originellste Methode ist aber wohl im fernen Westen heimisch.

In einigen Städten gehen dort Polizisten, die als „Tod-
verkleidet“ sind — schwarze Uniform mit weiß aufgemaltem
Steck — durch die Gassen, in der Hand einen Korb mit
Steckfäden und — Glasaugen.

Sieht der „Tod“ ein zu rasch fahrendes Auto, so hält er es an, klopft mit einem Stiefel an die Scheibe und verehrt dem Chauffeur als mahnende Warnung ein Glasauge. Wah auf deine Augen und Beine und auf dein Leben auf, heißt das. Ob es wohl auch etwas nützt?

Nummern, das ein Theaterstück abfolgt. — Das Publikum war mit dem Dargebotenen durchweg sehr zufrieden. Der reichliche Beifall nach jeder Programm-Nummer brachte den Darstellern die verdiente Anerkennung. Der dem Programm folgende Festball hielt die Teilnehmer in ansehnlich heiterer Stimmung noch einige Stunden ankommen. —

[illegible]

Erleichterte Gebührenzahlung in polizeilichen Angelegenheiten. Um die Zahlung von Vermaltungsgebühren in polizeilichen Angelegenheiten zu erleichtern, hat sich der preussische Minister des Innern in einem Rundschreiben damit einverstanden erklärt, daß vom 1. April d. S. an die Gebühren für die Ausstellung von Bescheiden (Kontakten usw.) gegen sofortige Bezahlung Vermaltungsgebührenarten an das Publikum unentweriet abgegeben werden. Mit diesen Runden können die Vermaltungsgebühren abhau im voraus entrichtet werden. Ist ein Antrag auf Ausführung einer bestimmten Amtshandlung eine Vermaltungsgebührenart ausgelöst, so ist die Zahlung der Gebühren nicht erforderlich, sondern nur zu bezeichnen. Der Minister prüft die Erwartung aus, daß von dieser Neuregelung, insbesondere bei der Einholung von Auskünften bei den Einnahmeheldbeamteten eine Erleichterung für das Publikum zu erhoffen ist.

Offiziers-Stellenwechsel. Das neue Kommando treten an Kapitänleutnant Kuhfus als Kompagnieführer bei der Schiffs-Stammdivision der Nordsee am 16. April; Kapitänleutnant Jörk als Adjutant bei der Marinewerft Wilhelms-hafen am 4. Mai; Kapitänleutnant Lamprecht auf Kreuzer „Emden“ am 7. Mai.

Von der Reichsmarine. Position für das Hellboot 11 Kommandant Leutnant zur See Garlipp, ist vom 15. April ab bis auf weiteres Schleswig. — Der Kreuzer „Königshof“ ankerte Sonnabend abend, von Kiel kommend, vor Helgoland und ging heute früh von dort wieder in See. — Das Vinschiff „Elsch“ verließ in vergangener Nacht die Wilhelmshöher Rade zu Gunsten der Küste nach Kiel. Position ist bis auf weiteres Kiel-Witt.



Emir Fajsal, zweiter Sohn des Sultans Ibn Saud von Rehid in Arabien, Bischof von Mecca und in Seltsches mit den europäischen Regierungen, die das Königreich Rehid anerkennen haben, im Namen seines Vaters, des Sultans, einen Besuch abtaten. Prinz Fajsal ist 32 Jahre alt. Das unabhängige Sultanat Rehid wurde 1921 von England anerkannt. Auf einer Fläche von einer Million Quadratkilometer wohnen etwa 500 000 Untertanen des Sultans Ibn Saud. Das „Reichland des Reiches“ hat 900 000 Einwohner auf einer Fläche von 472 000 Quadratkilometer.

Herren-Anzüge und -Palciots

Das Beste in Arbeiter Garderoben und
Schwarzware.

Große Auswahl. Billigste Preise.

Niedermund **OSS junior**
Oldenburg **Langenstr. 33.**

Damen - Hüte und Damen- Strümpfe

nur bei:

G. Horn.
Oldenburg 6
Achterstr. 42 a

RAUCHER!
Günstige Preise durch unseren großen Umsatz in
Zigarren, Zigaretten, Tabak.

Auch Ihre Marke führen wir!

Friedrich Krüger Danzig 16, Markt 7.
Nadower Straße 2.
Bremer Straße 24.

DRW
Fahrräder
gut und billig
bequeme
Zahlung
H. Mariens
Oldenburg,
Pferdemarkt 1a

Fordert überall
Haslinde-
Hoyer-Bier
Oldenburg-Ohmstedde

Darel.

Um das neue Technikum. Aus Technikern geht uns folgende Mitteilung auf den Artikel des Magistrats Darel zu: Die Ausführungen des Magistrats Darel können uns Techniker nicht davon überzeugen, daß die Neugründung des Technikums — denn um eine solche handelt es sich — eine Notwendigkeit war. Wie bei allen anderen Bildungsanstalten ist auch im technischen Schulwesen die Zusammenfassung aller kleinen Anstalten zu großen, leitungsfähigen Schulformen notwendig. Wo sollte es hinführen, wenn jedes Städtchen die Bedürfnisfrage zur Errichtung einer technischen Lehranstalt zu lösen würde, wie es Darel getan hat. Die Überleitung der bisher in Darel anhängigen Privatschulform nach Oldenburg soll als Last für die hiesigen Verwaltungen werden. Die internen Vorgänge bei den Verhandlungen mit dem bisherigen Leiter der Anstalt interessieren uns Techniker nicht mehr, sondern nur noch die Neugründung als städtische Schule. Wie der Magistrat bekannt gibt, sollen vorerst Lehrgänge für Hoch- und Tiefbau eingerichtet werden. Wenn auch die Möglichkeit besteht, daß die Abholprüfung in Darel abzugeben, so dürfte damit den Absolventen nicht geholfen sein, denn die Reichs- und Staatsbehörden verlangen für den Eintritt in die mittleren technischen Beamtenstellen die Prüfung einer anerkannten Hochschule. Das gilt sowohl für das Baufach wie für das Maschinenfach, weshalb in Darel zurzeit überhaupt nicht gelehrt wird. Wer als Techniker im öffentlichen Leben steht, muß sich also stellen, daß das Ansehen des Mittelschultechnikers durch das Überangebot an technischen Kräften leidet. Auf minderbemittelte Stellen melden sich sonst Absolventen von der Ingenieurschule, ganz zu schweigen von der Bauerschule, die gar keine oder eine Privatschule besuch haben. Die heute übliche Minderbewertung technischer Arbeit ist mit einer Folge des Überangebotes und entspricht nicht den für die Ausbildung aufgewandten Kosten. Das kann nur beseitigt werden, wenn eine Neugründung technischer Schulen unterbunden und der Erziehung des technischen Berufes gewahrt wird. Erfahrungen gemäße wird die Schülererziehung bei neuen Anstalten durch höhere Fortschritte, Ziel oder Diplome schmächtig gemacht, alles Dinge, die nachher im Leben Kampf oft hinderlich sind. Gerade deshalb wurde ja auch die Ingenieurschule Oldenburg bei ihrer Neueinrichtung von Schulmännern bekämpft. Wie bei der Verwaltungsreform, so bilden auch bei der Schulreform reine örtliche Interessen die Hindernde, die zu überwinden nicht so leicht sein wird. Zusammenfassung kleiner, leitungsunfähiger technischer Schulen zu großen leitungsstarken Schulformen oder Nachrichtungen mit staatlicher Anerkennung für das ganze Reich muß aber die Lösung der Technik sein. Nach wie vor müssen wir als Techniker auf dem Standpunkt stehen, daß die übertriebene Neugründung der Darel städtischen Lehranstalt dem gesamten Technikstand schädlich ist.

1. Reichsbannerreform. Die Sonnabend bei Krämer stattgefundenen Versammlungen des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold beendigten sich in der Hauptsache mit dem am 22. April in Darel stattgefundenen Kreistreffen. Um 2 Uhr versammelt sich alles auf dem Schloßplatz, woselbst Ansprachen gehalten werden, die auf die Bedeutung der republikanischen Bewegung hinweisen. Von dort geht es dann in geschlossenem Zuge durch die Stadt. Mittagessen wird um Freie von 30 Pf. in der Volkshaus verabreicht. Als Standaquartier ist der „Schiffbau“ ausgerufen, wo am Abend auch eine Beherbergung mit dem hiesigen. Die Charakteristik des Treffens liegt in den Händen des Kreisleiters Wübbelhorst (Oldenburg). Zu Punkt 2 wurde die Beherbergung des Reichsbanners beschlossen. Darel hat die Freirunde heute zu bearbeiten. Am letzten Sonntag vor der Wahl findet ein Treffen im Westertide statt, woran auch Darel teilnimmt. Auch übernimmt das Reichsbanner für die republikanischen Parteien den Sozialismus. Unter „Reichsbanner“ wurde ein neuer Vertreter in den Stadtrat für Selbständigen ernannt. Nach der Versammlung blieben die Kameraden noch eine Stunde gemütlich zusammen.

2. Versammlung der Technikumsleiter. Am Sonnabend trafen die Technikumsleiter zu einer Beratung zusammen, woran auch die Stadtvertretung und der vorläufige Leiter des Darel Technikums, Geh. Oberbaudirektor Frede, teilnahmen. 33 neue Schüler hatten sich bereits für das neue Technikum, welches am 23. April beginnt, gemeldet. Es ist zu erwarten, daß bis dahin noch ein gutes Teil hinzu kommt, zumal alle Lehrkräfte jetzt Abkämpfer sind und die Aussicht auf staatliche Anerkennung so viel eher besteht. Wie wir erfahren, geht der Leiter Frede, der gleichfalls abkämpferisch vorabsteht, nicht mit nach Oldenburg, sondern bleibt an der Schule in Darel.

3. Unsere Wanderverbände. Die Stadt Darel unterhält in der Parade am Kranenhaus eine Herberge, die allen Wandern zur Verfügung steht. Ein Teil der Einrichtungen hat der Jugendherbergsverein herbeigeholt, so daß die Herberge, wenn auch nicht mitternachts, so doch als ein zu bezeichnen ist. Mit der Propaganda für Darel als Badeort wird natürlich auch der Zugang an Jugendwandern hierher zunehmen. Darum

Das hiesige „Siegesdenkmal“.



Die feierliche Einweihung des „Siegesdenkmals“ in Bogen wird ohne Rücksicht auf den kürzlich erfolgten Tod des Erbauers am 24. Mai stattfinden. Allerdings ist es in Bogen bis jetzt keinem Menschen bekannt, wann und wo die Italiener die österreichischen Truppen besiegten haben sollen. Hingegen ist es kein Geheimnis, daß die Krone Österreichs bis zum Tage des Weltkrieges weit im Hinterland stand und daß Italien ihr Kampfland in den Berg von Südtirol haben konnte.

250 000 hiesige Metallarbeiter ausgepeert.



Eine Gruppe von Arbeitern bespricht die Ereignisse.

wäre es auch eine denkbare Aufgabe für den Bezirksverein, an den Ausbau der Herberge mitzuarbeiten. Seit langer Zeit ist man auch schon bemüht, in Darel eine Ortsgruppe des Jugendherbergsvereins ins Leben zu rufen, bisher ohne Erfolg. Jetzt scheint aber endlich auch das letzte Hindernis überwunden zu sein, so daß sich jetzt auch noch abseits lebende Vereine zur Mitarbeit bereit gefunden haben. Hoffentlich gelingt es dann auch, die Ortsgruppe so hart zu machen, damit sie in der Lage ist, wirklich etwas zu leisten.

4. Versammlungsbericht des J. d. K. In der Versammlung des Zentralverbandes der Angestellten sprach Kollege Lange, Wilhelmshaven, der der Wichtigkeit wegen erschienen war, eingehend über die neue Gemeinverteilung. Gegen den neu zu gründenden Bau „Kotzweilmar“ wurden sich hauptsächlich in Oldenburg bei der Versammlung gab Kollege Roder einen Kassenbericht, der für die hiesige Ortsgruppe sehr zufriedenstellend ist. Kollege Roder erläuterte dann den Bericht über die Gau- und Gruppenkonferenz der Behördenangestellten in Hamburg, der er teilgenommen hat. Als Delegierter der hiesigen Ortsgruppe wurde Kollege Reine ernannt. Immer noch sehen wir viele Kollegen und Kolleginnen außerhalb der Organisation. Jögert nicht länger; tretet eurer Organisation, dem Zentralverband der Angestellten, bei.

5. Neue Auslandsaufträge. Die Firma Heinen hat in letzter Zeit viel Glück mit Auslandsaufträgen gehabt. Nachdem vor einiger Zeit erst einige Tabakmaschinen nach England verkauft wurden, liegen jetzt wieder Aufträge aus England über acht Taktiermaschinen vor. Auch ist von der Firma Beisehelt wieder eine große Tabakmaschine bestellt. So hat die Beisehelt dieser Firma wenigstens vorläufig Aussicht auf Arbeit.

Oldenburg.

6. Handwert und Wahlkampf. In einer Delegiertenversammlung des Oldenburgischen Handwerks in Oldenburg wurde in den bevorstehenden Wahlen einstimmig eine Entschließung gefaßt, wonach eine Liste, in der dem Handwert kein höherer Platz eingeräumt ist und die von Reichsbannermitgliedern getragen wird, für das Handwert nicht wählbar sei. Wenn das Zentrum die Wünsche des Handwerks nicht berücksichtigen sollte, müßte es am Wahltag die Wahlkraft durch eine wenig bewußte Versammlung der Wirtschaftspartei eröffnen. Parteiführer Drewhil verteidigte die Wirtschaftspartei gegen den Vorwurf, eine Partei der Eigenbröler zu sein. Die Wirtschaftspartei verlange einen Abbau der Gehälter, die das Ansehen des Beamtenapparats verschuldet hätten. Die Beamtengehälter könnten nicht erhöht werden, ohne daß Steuererhöhungen damit verbunden seien. Die Wirtschaftspartei könne, wenn der Mittelstand einig sei, die härteste Partei des Reichstages werden.

7. Von unserer Landesversicherungsanstalt. Die durchschnittliche Höhe der Invalidenrente betrug in der Vorkriegszeit 15,60 Mark monatlich, jetzt macht sie 34 Mark monatlich aus. Dazu kommen dann die Kinderzuschüsse von 10 Mark monatlich für jedes Kind. Die höchstmögliche Invalidenrente ohne Kinderzuschüsse betrug nach dem Stande vom 1. April 1927 576 45 RM. jährlich, nach dem Stande vom 1. April 1928 690 RM. jährlich. Die neu zu bewilligenden Renten werden auch ohne gleichzeitige Maßnahmen von Jahr zu Jahr höher, da die weiterhin geleisteten Beiträge rentensteigernd wirken, übrigens auch deshalb, weil viele Versicherte infolge der steigenden Löhne in höhere Lohnklassen kommen.

8. Sozialhygienische Wanderausstellung im großen Schloßsaal. Geleitet von dem Reichsanwalt, die großen gefährlichen Volkskrankheiten durch Aufklärung zu bekämpfen, haben das Oldenburgische Rote Kreuz und das hiesige Wohlfahrtsamt trotz der Käte der Zeit es ermöglicht, daß die sozialhygienische Wanderausstellung des Deutschen Roten Kreuzes in der Woche vom 22. bis zum 29. April 1928 im großen Schloßsaal, hier, gezeigt werden kann. Die Ausstellung umfasst in der Hauptsache die Gebiete Mütter und Kind, Tuberkulose, Krüppel, Alkoholismus, Geschlechtskrankheiten. Sämtliche Gebiete werden in einer Reihe munterer Bilder und Schriftplakate, an Hand zahlreicher Modelle und Wachsaufführungen eingehend behandelt. Die Ausstellung hat überall einen erfreulichen starken Besuch gefunden. Auch hier bringen Behörden und private Vereine ihr größtes Interesse entgegen.

9. Wenn man keine Versicherungsmarken kauft. Eine empfindliche Strafe erhält der Kaufmann K. aus Oldenburg wegen Verletzung der Angehörtenversicherungsgesetze. Der Angeklagte hatte in zwei Fällen zwei seiner Angestellten, die er entlassen hatte, die Versicherungsmarken vorenthalten und schließlich stellte sich heraus, daß er in einem Falle zu niedrig gekleidet hatte, trotzdem er den gesetzlichen Beitrag zum Lohn ge-

fürst hatte und des weiteren, daß er für eine längere Zeit überhaupt keine Marken geliefert hatte. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen zwei Vergehen gegen Paragraph 337 und zweier Vergehen gegen Paragraph 338 des Angehörtenversicherungsgesetzes in eine Gesamtstrafe von 60 RM., eventuell je 1 Tag Gefängnis für je 5 RM. und in die Kosten des Verfahrens.

10. Der Ausbau des Friesenröhrkanals. Von den Interessenten war ein Ausbau des Friesenröhrkanals, der hinter Campe vom Dunte-Emm-Kanal abzweigt, zu einem 300-Tonnen-Kanal gewünscht worden. Das Ministerium hatte diesen Ausbau der hohen Kosten wegen abgelehnt. In einer Eingabe an den Landtag glauben die Interessenten, daß die Kosten für eine Vertiefung und Verbreiterung angewandt werden könnten, da ohnehin unter allen Umständen eine neue Schleuse vor der Einmündung in den Reichskanal gebaut werden müßte. Der Kanal sei auch für die Entwässerung von 2000 Hektar Land von hohem Wert.

11. Ein ungeheurer Kameraden. Militärischer Diebstahl in mehreren Fällen wird dem Obergrenadier L. vom hiesigen Reichsheimregiment zur Last gelegt. Der Angeklagte war Vertrauensmann seiner Kompanie und erhielt in zwei Fällen von seinem Unteroffizier Beträge, die dieser von Angehörigen der Kompanie für Theaterfahrten der „Freien Volkshäuser“ eingezogen hatte mit dem Auftrag, dieses Geld abzuliefern. In einem anderen Falle bekam er vom Kompaniegleichwohl ebenfalls aus demselben Grunde eingezogene Beträge und jedesmal bediente sie der Angeklagte für sich. Es handelt sich um einen Gesamtbetrag von 165 RM. Sogar 10 RM. die der Angeklagte von einem Kameraden erhielt mit der Bitte, sie bei dessen Schneidermeister abzuliefern, unterlag er. Das Gericht erkennt gegen den Angeklagten wegen militärischen Diebstahls in drei Fällen auf eine Gesamtstrafe von sechs Wochen verhafteten Arrest.

12. Wer baut das Licht- und Luftbad? In Sandring wird vom Magistrat ein Licht- und Luftbad gebaut. Die erforderlichen Arbeiten für Erd- und Mauerwerk wurden vor einiger Zeit vom Stadtbauamt ausgeschrieben. Auf diese Verdingung haben 14 Bauunternehmer aus Oldenburg und Oldenburg Angebote ab. Deren Freie bewegen sich von 6046,32 Mark bis 1896,20 Mark. Diese vorbereitenden Arbeiten sind jetzt amtlich übertragen an die Firma Ebenleut u. Co. in Oldenburg auf deren Angebot von 6046,32 Mark.

13. Der Personalwechsel am Landestheater. Das vorgelagerte Gespielt von Frau Maria Mroos, der derzeitigen ersten Operettenkünstlerin der Dilschberger hiesigen Bühnen, hat erfreulicherweise zum sofortigen Abschied an das Oldenburgische Landestheater (Spielzeit 1928/29) für daselbstes Amtschloß geführt. Der augenblickliche Stand des Personalwechsels für die Spielzeit 1928/29 ist folgender: Es wurden bisher wieder verpflichtet in der Oper die Herren Willroth-Schwenk, Schürmann, Schramm, Schmepp, Köster, Friedel; im Schauspiel die Herren Braun, Weidenwald, Wietfeld, Leber, Wersbagen als Dramaturg und die Damen Martinien, Grün, Har. Neu verpflichtet wurden bisher in der Oper Josef Perz vom Stadttheater Münster als Heldentenor, Franz Rotholtz, Hamburg, als lyrischer Bariton, Walther Schulze als zweiter Bassist, ferner die Damen Bertha Reinecke vom Stadttheater Bremerhaven als jugendliche Dramatikerin, Maria Mroos vom Stadttheater

Ein Opfer der französischen Besetzung.



Der Arbeiter Trapp wurde in Ramborn (Bezirk Neunkirchen) von einem betrunkenen französischen Soldaten, der vorher einen anderen Deutschen schwer verletzt hatte, erschossen.

Continental-Reifen

Düffeldorf als erste Operettenjägerin, Irma Reiffe von der Stadtlichen Oper Berlin als erste Soubrette, Vera Widtor von Stadttheater Trier als dramaturgische Assistentin, Eva Scherer (Berlin) als Koloraturjägerin; im Schauspiel die jungen Kammern Ruder von Stadttheater Düsseldorf als jugendlicher Held, Walter Reiter von Landestheater für Westfalen und Sarggebiet als Charakterheld und Komiker, Herr Frau Katherine Dolger vom Landestheater für Westfalen und Sarggebiet als schwere Heldin und Mitterpielerin. Als Bühnenbildner wurde Ernst Ruler, Düsseldorf, verpflichtet; als Szenenbildnerin wurde Josef Ruler wieder engagiert.

Wegen Betrug vor dem Richter. Der frühere Funktionär S. ist bereits wegen Betrugs mehrfach verurteilt. Dieses Mal wird ihm zur Zeit gelegt, im Juni vorigen Jahres beim Gastwirt Garmes in Remscheid für mehrere Mark Getränke verzehrt und diese nachher nicht bezahlt zu haben, im Gegenteil, sich noch 10 RM. bei dem Wirt geliehen zu haben, trotzdem er mittellos war und die Mittellosigkeit aus dem Wirt verschwiegen. Auf Antrag des Wirters der Anklage verurteilt das Gericht den Angeklagten wegen Betrugs in eine Gefängnisstrafe von drei Monaten und in die Kosten des Verfahrens.

Ein Jahrdamirer erhält vier Monate Gefängnis. Wieder kam ein Jahrdamirer in der Person des bereits öfters wegen Eigentumsdelikten verurteilten Arbeiters S. vor den Schranken des Gerichts. Der Angeklagte entwandte am 21. März d. J. nachmittags ein vor dem Hause Donnerstagsweg Straße 8 liehenes Fahrrad. Doch kurz war die Freude, Gerade, als er im Begriff stand, das Fahrrad auf offener Straße, und zwar am Westendplatz, zu veräußern, kam der Eigentümer hinzu, erkannte sein Fahrrad und ließ den Dieb festnehmen. Da der Angeklagte schon des öfters verurteilt ist, erkennt das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von vier Monaten, rechnet dem Angeklagten aber die erlittene Untersuchungshaft voll an.

Anmeldung von Entschädigungsansprüchen aus belagerten USA-Patenten. Im Rahmen des amerikanischen Freigabegesetzes ist eine Entschädigung für diejenigen während des Krieges in Amerika belagerten deutschen Patente vorgesehen, die an die Regierung der Vereinigten Staaten verkauft oder lizenziert bzw. von ihr benutzt wurden. Um die Rechte der entschädigungsberechtigten deutschen Patentinhaber zu wahren, ist nunmehr im Auftrag des Auswärtigen Amtes eine Zentrale errichtet worden, und zwar als gemeinsames Sonderbüro der deutsch-amerikanischen Wirtschaftsverbände und der Abteilung Amerika des Bundes der Auslandsdeutschen, die ihre Tätigkeit unter der Mitwirkung des Deutschen Industrie- und Handelsbundes und des Reichsverbandes der deutschen Industrie ausüben. Sämtliche Befugnisse während des Krieges in den Vereinigten Staaten belagerten Patente werden aufgeführt, abgesehen schriftliche Anmeldungen bei dieser Zentrale vorzunehmen, unter der Aufsicht: Interzonenvertretung für Ansprüche deutscher Patentinhaber, Berlin NW 7, Neue Wilhelmstraße 12/14. Anzugeben sind: Patentnummer und Patentnummer, amerikanische Patentnummer, Datum der Erteilung, ferner etwaige den Patentinhaber selbst bekannte Einzelheiten über das Schicksal ihrer USA-Patente. Nach Feststellung des Schicksals der Patente durch die zuständigen Stellen in Washington werden die Formulare den bei der Interessenvertretung registrierten Patentinhabern zugestellt. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die amtlichen Stellen so im eigenen Interesse der Patentinhaber für dringende Gebote erachten, die Anmeldungen durch diese Zentrale sofort vorzunehmen, da bei den meisten Patenten komplizierte Unterlagen über Art und Umfang der Verwertung angelegt werden müssen und die Frist für die formgerechte Anmeldung bei dem bereits genannten Schiedsrichter vor dem 2. August 1928 abläuft.

Zum Ausbau der Unterweiser.

Beginn des Auslegungsvorgangs.

Im Angestellter unserer Zeitung ist eine Befragung über die Auslegung der Pläne zum Ausbau der Unterweiser veröffentlicht worden. Für das Weiergebiet wird von Interesse sein, über den Anlauf, den Zweck und die Auslegung einige erläuternde und ergänzende Ausführungen zu machen. In dem zwischen Oldenburg und Bremen abgeschlossenen Staatsvertrag vom 12. Februar 1913 war eine Vertiefung und Verbreiterung der Unterweiser nach einem Entwurf vom Jahre 1903 vorgesehen. Dieser Entwurf, der eine von Bremen bis Bremerhaven in den Einzelschnitten unregelmäßig geneigte Sohle aufwies, sollte Seeschiffen von 7 Meter Tiefgang den Verkehr von und nach Bremen ermöglichen. Bei Ausführung des Ausbauplans stellte sich heraus, daß aus technischen und wirtschaftlichen Gründen wesentliche Abweichungen von dem Entwurf notwendig wurden. Es ergab sich für den Hafenbetrieb in Bremen als schwerer Nachteil, daß Seeschiffe, die bei normalen Wasserständen Bremen-Stadt erreichen konnten, bei geringer Oberwasserführung der Weiser und bei Abgang der Wasserstände durch anhaltende Ostwinde den Hafen nicht

verlassen konnten und häufig entweder mehrere Tage auf günstige Wasserstände warten oder leichten mühten. Man beschloß daher, zur Abheilung dieses Nachteils eine Vertiefung der Sohle in der Hauptstrecke auf der oberen Strecke der Unterweiser vorzunehmen und wählte eine von Bremen (Hafen 2) bis Blumenthal anlaufende, von Blumenthal bis ungefähr Bedarf horizontal verlaufende und anschließend bis Bremerhaven fallende Sohle. Diese Vertiefung der Sohle ist vom Reich, auf das durch Staatsvertrag vom Jahre 1921 die Weisertrassen, also auch die Unterweiser, übergegangen waren, bis zum Frühjahr 1925 durchgeführt. Hierdurch wurde es Seeschiffen von 7 Meter Tiefgang ermöglicht, unter Ausnutzung des Tidenhochwassers bei ungünstigen Wasserständen von Bremen-Stadt aus die See zu erreichen. Die zur Erreichung dieses Zweckes erforderlichen Maßnahmen sind in einem Entwurf, der als „Entwurf für den erweiterten Ausbau der Unterweiser für 7 Meter tiefgehende Seeschiffe“ bezeichnet wird, enthalten.

Mit der Begründung, daß als Regelschiffahrt im Weierverkehr derzeit Schiffe mit einer Größe von rund 8000 Kubito, Register-Tonnen und einem Tiefgang von 7,7 bis 9,1 Meter, im Mittel etwa 8,4 Meter anzuwenden seien, will das Reich eine weitere Vertiefung der Unterweiser dahin vorsehen, daß Seeschiffe von 8 Meter Tiefgang unter Ausnutzung des Tidenhochwassers von Bremen-Stadt nach See und umgekehrt verkehren können. Für die hierzu notwendigen Maßnahmen ist ein „Entwurf für die Verbreiterung und Vertiefung der Unterweiser für 8 Meter tiefgehende Seeschiffe“ aufgestellt. Die von Bremen bis Blumenthal anlaufende Sohlenslage ist hierin beibehalten.

Die beiden genannten Entwürfe für die Unterweiser, soweit sie zum oberwasserführenden Gebiet gehören, müssen gemäß dem Staatsvertrag zwischen dem Reich und Oldenburg vom 1. September bzw. 11. Oktober 1927 dem sogenannten Auslegungsvorgang unterworfen werden.

Nach den in dem Staatsvertrage von 1927 enthaltenen Bestimmungen müssen Auszüge aus dem Ausbauplan und der Plan selbst zu jedermanns Einsicht öffentlich ausgelegt werden. Diese Auslegung hat den Zweck, die von der Vertiefung Betroffenen über die geplanten Maßnahmen zu unterrichten und ihnen Gelegenheit zu geben, falls sie von der Vertiefung Schaden befürchten, Widerspruch gegen den Ausbau derselben und Ansprüche auf Herstellung und Unterhaltung von Einrichtungen oder auf Entschädigung zu erheben. Die Auslegung wird in den „Oldenburgischen Anzeiger“ und den in Betracht kommenden Tageszeitungen mit Angabe der Fristen veröffentlicht. Die Auslegung selbst ist für Zeit von drei Wochen vom 17. April bis 8. Mai vorgesehen. Die Widerspruch und Ansprüche müssen längstens in sechs Wochen nach beendeter Auslegungsfrist, also spätestens am 19. Juni bei der Auslegungsbehörde schriftlich oder mündlich eingebracht werden.

Chinas Kampf gegen das Opium.



Rednerinnen der Anti-Opium-Liga agitieren auf den Straßen von Kanton gegen das verheerendende Raushgilt des Opiums. Erst seit dem 17. Jahrhundert wird in China das wichtige Arzneimittel des Opiums mißbraucht und als Betäubungsmittel gekaut. In den drei Jahrhunderten hat sich aber das Opiumrauchen so stark eingebürgert, daß man große Organisations- und Bekämpfung des Opiummißbrauchs und Rettung der Volksgesundheit ins Leben gerufen hat.

werden. Nicht rechtzeitig eingegangene Widerspruch und Ansprüche können zurückgewiesen werden. Wenn aber eine nachteilige Wirkung nicht schon während der Auslegungsfrist zu erkennen oder voraussetzen war, so kann auch später nach wegen nachteiliger Wirkungen des Ausbaues die Herstellung und Unterhaltung von Einrichtungen oder Entschädigung gefordert werden.

Über die erbobenen Widerspruch und Ansprüche wird nach Ablauf der Einspruchsfrist die Auslegungsbehörde erster Instanz nach Anhörung der Beteiligten entscheiden und gegebenenfalls die Bedingungen bestimmen, unter denen das Reich das Unternehmen ausführen darf. Inanspruchnahme der Auslegungsbehörde die Einrichtungen bestimmen, die das Reich zur Vertiefung nachteiliger Wirkungen aus der Vertiefung der Unterweiser herzustellen und zu unterhalten hat, und gegebenenfalls feststellen, welche Entschädigung das Reich zu leisten hat. Die Kosten des Verfahrens trägt das Reich. Gegen die Entscheidung der Auslegungsbehörde erster Instanz steht den Beteiligten innerhalb einer Frist von zwei Wochen die Beschwerde bei der Auslegungsbehörde zweiter Instanz zu. Die Entscheidung der Auslegungsbehörde zweiter Instanz ist endgültig, soweit jedoch die Entscheidung der Auslegungsbehörde zweiter Instanz die vom Reich zu leistende Entschädigung betrifft, kann binnen drei Monaten der Rechtsweg bestritten werden.

Alle diejenigen, die durch die Vertiefung der Unterweiser nach den oben bezeichneten zwei Entwürfen einen Schaden irgendwelcher Art an Grundstücken oder Anlagen (Grundbesitz, Industrie usw.) befürchten, werden sich somit rechtzeitig durch Einsichtnahme des Planes oder des Ausbaues, der in den meisten Fällen genügende Auskunft geben wird, über den geplanten Ausbau zu unterrichten und gegebenenfalls Widerspruch und Ansprüche zu erheben haben. Über die hauptsächlich zu erwartenden Schäden werden an dieser Stelle noch einige weitere Mitteilungen folgen.

Keine Handelskassen kommen nicht in Betracht: für die in anderer Weise ein Ausgleich zu erreichen versucht werden. Für die Abtragung von Baggerboden am Ostendkanal und am Westlicher Arm werden nach Vereinbarung der Einspruchsfrist für den Ausbau der Unterweiser besondere Auslegungsvorgang durchgeführt.

Schiffahrt und Schiffbau.

Weitere Schiffschäden. Am 26., 27., 28., 29. April und 10., 11. Mai finden Schiffschäden aus den Bittern der Insel Sorkum nach Zielen auf der Dierensschart. Besondere Abwehrmaßnahmen werden nicht getroffen, da nur geschossen wird, wenn das Schiffschiff frei ist. An den Schiffschäden wird während der Schiffschaden auf dem großen Verdrümmung sowie auf der Reineinschiffen des Verdrümmung in der Doppelständer (internationale Flotte 13.). Den Anweisungen von Nachfahrern, welche durch Führen eines roten Doppelständer kenntlich gemacht sind, ist Folge zu leisten. Verdrümmung der Schiffe wird durch Niederlegen des roten Doppelständer angezeigt. Reife aller Art dürfen im Schiffschaden während der Schiffschaden nur auf eigene Gefahr des Eigentümers liegen bleiben. Der Verlust ist bis zur Höhe von 4000 Mark gefährdet.

Schiffkosten.

Silberhochzeit. Das Fest der silbernen Hochzeit begaben am Dienstag, den 17. April, die Eheleute Wilhelm Bitter und Frau in Rültingen, Fortifikationsstraße 160.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Einsparungen. Kameraden, die an dem Kreistreffen in Batel am Sonntag, dem 22. April, teilnehmen, fahren ab Batelstrolche um 8.30 Uhr. (Mittagessen in Batel für 20 Pf.) Um zahlreiche Beteiligung erucht Der Führer.

Gewerkschaftlich. Verjammungskalender.

Metallarbeiter-Jugend. Montag abend 8 Uhr im Jugendheim Vellingstraße Monatsversammlung. Anschließend heitere Vorfälle.

Rüftringer Parteiangelegenheiten.

Arbeiterjugend. Heute von 7.30 Uhr bis 8.30 Uhr Führerausgabe. Um 8 Uhr Vorstandssitzung. — Dienstag abend 8 Uhr im Jugendheim. Es müssen alle Jugendlichen teilnehmen. — Mittwoch abend 8 Uhr im Jugendheim. Es müssen alle Jugendlichen teilnehmen. Die Jugendlichen können die Sackchen für April in Empfang nehmen. — Die Rollenbücher vom Jugendheim müssen wieder abgegeben werden.

Verantwortlich für Vollst. Revue, allgemeinen Teil und Programm: J. A. R. Rültingen. Für den Vater Teil: J. A. R. Rültingen, Straß. Druck Paul J. A. R. Rültingen.

Anzeigenteil für Brake, Nordenham u. Umgegend

Betten!

Betten Einkauf ist Vertrauenssache!

Federdicke und farbochte Inlette werden mit gereinigten und füllkräftigen Federn oder Dämmen gefüllt.

Helms & Gabriel, Brake.

Tapeten

Viele moderne Muster sind vorrätig. Oel- u. Leinwand Lacke, Pinsel.

Aug. Schmidt, Kirchestr. 14 gegenüber der Kirche.

Koche mit Gas!

Kein umständliches Anheizen, keine Asche und Staub! Kein Rauch und giftiger Dunst, aber stets sauber und billig!

Unverbindliche Auskunft bereitwilligst im Gaswerk Brake-Elsfleth.

Betten

Inlett, Feder, Kleiderstoffe, Wollwaren. Reiche Auswahl bei

Wih. Schlüter, vorm. Jul. Viseck, Rodenkirchen.

Photo-

Platten, Filme, Papiere.

kaufe nur in der Hansa-Drogerie

Rob. Francken, Brake, Breite Str. 24.

Brake.

Das neue Schuljahr der gewerblichen Berufsschule beginnt am Dienstag, dem 1. Mai d. J. Neu eintretende Schöhlinge, männliche und weibliche, sind spätestens bis zum 27. April beim Stadtmagistrat unter Vorlegung der im Rathaus zu erhaltenden Anmeldeformulare anzumelden. Ausgetretene Schöhlinge sind abzumelden. Alle neu eintretenden Schöhlinge haben sich am Montag, dem 30. April, nachm. 5 Uhr, im Schulgebäude an der Caeststraße einzufinden. Papier und Geld sind mitzubringen. [3472]

Brake i. O. den 6. April 1928. Schulverband der gewerblichen Berufsschule. Dr. Winters.

Die Auszahlung der Zulobrenten

für die Empfängerberechtigten aus der Gemeinde Brake erfolgt am Dienstag, den 17. April 1928, in der Zeit von 4 bis 6 Uhr nachmittags. [3471]

Brake, den 14. April 1928. Bürgermeister Brake. J. A. Franke, Reg.-Obersekretär.

Bei einseitiger Körnerverwertung ist die Gefährdung unterbunden.

„Nagut“ dem Körner- oder Weizenfutter zugesetzt, schützt aus.

doppelten Eierertrag, trüglende Kühen und wenn die Kühen ohne Zusatz erhalten werden.

Zu haben in allen Verkaufsstellen des Anstalt- u. Exportvertriebsunterwerfer GmbH in Bremen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Ordnung Brake i. O.

Mittwoch, den 18. April, abends pünktlich 8 Uhr, in der „Griebenburg“.

Mitglieder - Versammlung

Zugordnung: 1. Der denotwendige Wahlkampf. 2. Gemüthlicher Teil. Vollständiges Gefährden der Kameraden erwartet Der Vorstand.

Das „Aufsteck“ auf ist, weiß jede Mutter,

das „Aufsteck“ billig ist, sollte jede Mutter wissen. Die für eine Mahlzeit benötigte Menge Aufsteck für ein Kind bis zu 6 Monaten kostet

3 Pf.

Führende Fachkräfte bewegen und empfehlen

Aufsteck und feine Milch!

Bauhütte Butjadingen G. m. b. H.

Hansingstraße 79 Noreenham Telefon Nr. 479

Gemeinnützige Unternehmen für Bauaustörungen jeglicher Art nach gegebenen oder eigenen Entwürfen. Kostenlose Bauberatung. Billigste Sargbefeuerung am Platz. Übernahme ganzer Beerdigungen in guter Ausführung ohne Zusatzungen innerhalb der Stadtgemeinde.

Steigende Industrie-Rente.

Auf Grund einer Aufstellung des Reichsstatistischen Amtes ergeben die zwischen dem 1. Jan. 1926 und dem 30. Juni 1927 veröffentlichten Ergebnisse der deutschen Aktiengesellschaften Gewinne in Höhe von 1115 Millionen Mark. Davon wurden 77,5 Prozent als Dividende ausgeschüttet. Auf das gesamte dividendenberechtigte Aktienkapital bezogen, betrug die Dividende 5,64 Prozent gegenüber 4,75 Prozent im Vorjahre. Die höchsten Dividenden verteilten die Brauereien mit 10,33 Prozent (im Vorjahre 8,83 Prozent); dann folgen die gebundenen Betriebe der chemischen Industrie (d. h. die 3. 6. Farben-Industrie) mit 9,90 Prozent (9,46 Prozent), der Ralibergbau mit 9,77 Prozent (8,08 Prozent), die Versicherungsgesellschaften mit 8,72 Prozent (6,38 Prozent), die Banken mit 8,65 Prozent (7,57 Prozent) und der Braunkohlenbergbau mit 8,10 Prozent (7,74 Prozent).

Die Dividendenentwicklung gibt natürlich die gemachten Gewinne auch nicht annähernd richtig wieder. Gerade im Jahre 1926/27 hat sich die Methode eingebürgert, wesentliche Teile der Ueberschüsse zur Finanzierung der Werke zu verwenden. Trotzdem die Ueberschüsse von vornherein geführt worden sind, zeigt die Entwicklung der Dividende steigende Tendenz. Das ist besonders bemerkenswert, weil das Geschäftsjahr 1926, das von der Erhebung des statistischen Reichsamts und Hauptlaste erlaubt wird, als ausgesprochenes Krisenjahr bezeichnet werden muß. Im einzelnen ergibt sich folgende Entwicklung:

	1925/26	1926/27
Erlöste Gesellschaften	3 078	3 021
Bilanzmäßiges Eigenkapital (in Millionen Mark)	17 314,5	17 670
Dividende auf das dividendenberechtigte Aktienkapital	4,75 Proz.	5,64 Proz.
Gesellschaften mit Jahresreingewinn	2 298	2 307
Anzahl der Gesellschaften	14 353	15 340
Bilanzmäßiges Eigenkapital (in Millionen Mark)	936	1 115
Jahresreingewinn (in Mill. Mark)	5,41 Proz.	6,30 Proz.
Anzahl der Gesellschaften	1 714	658
Bilanzmäßiges Eigenkapital (in Millionen Mark)	2 765	2 166
Jahresreingewinn (in Millionen Mark)	286	233
Jahresreingewinn in Proz. des Eigenkapitals	1,05 Proz.	1,32 Proz.

Wenn man die Betriebe mit Reinerlösfest gegen die Betriebe mit Reingewinnen aufrechnet, ergibt sich ein Ueberschuss

Zum 100. Geburtstag des Malers Goya.



Francisco Jose de Goya, der große spanische Maler, ist vor hundert Jahren, am 16. April 1788, gestorben. Er wurde 1746 geboren, war Soldat, Maler und Kupferstecher. Seine Bildnisse, Porträts und Karikaturen eines unerschöpflichen Ruhms erlangt. Unser Bild wurde nach einem Selbstporträt des Meisters gezeichnet.

Das amerikanische Duell.

Von Alex Selig.
Erstes Kapitel.

Der Bootlegger hatte dem Johnny vier Flaschen Sherry Brand und vier Flaschen Whisky gebracht. Joe Hopper und Tom Burke waren bei ihm; alle drei sagten Profit! und waren schon zwei Stunden vor Mitternacht so voll wie die Tempelherren.

"Dough!" sagte Tom. "Ihr seid räubrige Hunde, wenn ihr nicht glaubt, daß Magdalena Waltersfeld das schönste Mädchen ist, das je in diesem gelegenen Lande gelebt hat."

"Halleluja!" antwortete Joe. "Du hast recht, alter Burke. Magdalena liebt mich. Morgen gehe ich hin und sage es ihr. Zur Hochzeit seid ihr beide eingeladen!"

Johnny äußerte sich mit keinem Wort.

Tom aber entgegnete plötzlichermaßen: "Damm! Himmel und Hölle! Ich liebe sie mehr als du. Laß die Finger davon! Komm mit nicht ins Gedränge, zum Teufel! Bei Jehova! In Liebesdingen verliere ich keinen Späß!"

Johnny lächelte: "Wollt ihr einen Gang machen? Bloß Pauli; nur Schläge auf die Nase; keine Paule; einer muß liegen; die zehn; ich habe alle; Wer fällt, verliert in Freundschaft auf Magdalen Waltersfeld!"

Die letzten alle beide: "Rein! Einer kann sie nur haben! Der andere muß vorher ein toter Mann sein!"

Johnny wurde sehr ernst: "Wollt ihr die Sache mit den zwei Rügeln machen? Ihr seid Gentleman! Wer die schwarze Kugel schießt, liegt morgen früh im Sarg. Der Mann mit der weißen Kugel freit um Magdalena Waltersfeld! Soll es so sein?"

Tom erklärte mit lauter Stimme: "Jamohl! So und nicht einen Penny niedriger! So viel ist meine Magdalena mir wert!"

Joe rief dazwischen: "Hier wird nicht lange gefackelt! Jedes weitere Wort ist eine Schande! Johnny, hat deinen Kasten und die Kugeln, und dann ist bald Heiratabend! Magdalena Waltersfeld kann verlangen, daß sie freie Wahl hat!"

Da handelte Johnny aus und gab jedem noch einen großen Wink. Er sagte: "Ich darf heute keinen Tropfen mehr trinken; denn ich bin dafür verantwortlich, daß alles mit rechten Dingen zugeht. Hier ist ein Kasten und hier sind zwei Kugeln."

von 881 Millionen Mark, während er im vorigen Jahre nur 650 Millionen Mark betrug. Im Jahre 1926/27 machte der reine Ueberschuß bei den erlösten Gesellschaften 4,98 Prozent gegenüber nur 3,76 Prozent im Jahre 1925/26 aus. Die Gewinne bewegen sich in aufsteigender Linie. Wir sind ungewiss, durch die wirtschaftliche Umstellung durch die Rationalisierung in eine Periode steigender Industrirenten eingetreten. Die ganze Tendenz hat sich im Geschäftsjahr 1926/27 unter Einfluß der Konjunktur noch verstärkt.

Die Unternehmer behaupten aber immer wieder, daß die Ertragskraft es nicht zulassen, die Arbeiterkraft an den Erfolgen der Rationalisierung zu beteiligen. Sie verweisen sogar, unter Berufung auf den Notstand der Industrie, die soziale Forderung, Ausbau der Sozialpolitik, die Arbeitslosenversicherung und abzubauen. Die Arbeiterkraft hat am 20. Mai Gelegenheit, den Sozialreaktionären die gebührende Antwort zu geben.



Aus aller Welt.

Der feinerzeitige Halbkreuzerüberfall in Berlin.

Der im Berliner Prozeß gegen die nationalsozialistischen Revolutionäre, die im März 1923 auf dem Bahnhofsplatz in Berlin in namentlich roter Weste eine Schmelzeintapelle des Roten Frontkämpferbundes überfielen, ist nach dreiwöchiger Verhandlungsdauer zu Ende gegangen. Im Verlauf der Gerichtsverhandlungen wurde der Ueberfall der 600 Nationalsozialisten auf die Kapelle des Roten Frontkämpferbundes, die sich in einem Hause befand, das war die Wohnung, unter der die Nationalsozialisten über die Kommunisten verfügten, unter der sie einen Haufen von Steinen auf sie niederlegen ließen und dann noch mit Revolvern vom Bahnhof aus in den Zug feuerten. Schon nach wenigen Sekunden waren zehn Rote Frontkämpfer und mehrere wölfig unbedeutende Verlesene verstorben. Die Bewusstlosigkeiten, in deren Verlauf 111 Jungen und teilweise Unbedeutenden, in deren Schicksal der Nationalsozialisten zweifellos ergeben und ihre ganze Kugel gebührend angeprangert.

Der Staatsanwalt, der am Donnerstag sein Plädoyer hielt, führte zum Schluß u. a. aus: Der Angeklagte Schäfer ist als Kaderführer zu betrachten. Jeder mildebende Umstand ist ihm zu verzeihen. Wenn aus den übrigen Angeklagten wegen ihrer Jugend und teilweise Unbedeutenden, in deren Umgebung zu gewöhnen sind, so können auch hier keine milden Umstände beantragt werden. — Der Antrag des Schäfers lautete wegen schweren Landfriedensbruchs auf zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus und fünf Jahre Ehr-

verlust unter Anrechnung von elf Monaten Untersuchungshaft, gegen Bergmann wegen schweren Landfriedensbruchs auf ein Jahr Gefängnis, gegen Holst und Grunemann auf je zehn Monate Gefängnis und gegen die übrigen Angeklagten auf Gefängnisstrafen von sechs bis drei Monaten.

Der vom Reichstag abgeleitete kommunalistische Antragsantrag hätte die Richterfelder Halbkreuzer im Hause seiner Annahme von jeder strafrechtlichen Verfolgung ausgeschlossen.

Entführung eines Chitagoer Automobilindustriellen.

Wie die Blätter aus Chitago melden, wurde dort vor einigen Tagen der Automobilindustrielle und Hotelbesitzer Thomas Gannor von Banditen entführt, die am Tage nach der Entführung an den Kampagnen Gannor, James Mac Cormick, einen Zettel gelangen ließen, worin sie 100000 Dollar Lösegeld für Gannor verlangten. Mac Cormick fuhr im Automobil nach dem vereinbarten Ort, wo die Banditen das Lösegeld übernehmen wollten, nach dem südlichen Dandee, in der Nähe von Chitago, dort angekommen, wurde er von zwei Banditen in ein Auto gezwungen, die beiden Banditen herab und es gelang ihnen, die beiden Banditen zu überwinden. Die Verhafteten gaben jedoch das Verbot preis, wo der ingeführte Thomas Gannor gefangen gehalten wurde. Gannor verließ nun ein Abteil schwer bewaffneter Polizeikräfte Chitago und begab sich nach einer entlegenen Farm in der Umgebung der Stadt, um Gannor zu befreien. Die Polizeikräfte, die auch ein Maschinengewehr mit sich führten, umgingen das Bandenlager und nahmen nach einem kurzen Feuergefecht sieben Banditen, die sich in dem Hause verfangen hatten, gefangen. Thomas Gannor war unverletzt. Die Polizeibehörden von Chitago sind der Meinung, daß die letzten Entführungen reicher Bürger von Chitago das Werk einer weitverbreiteten Kriminalliga sind.

Das Glück des Kriegsschicksaligen.

Wie bekannt wird, ist der zweite Hauptgewinn der Roten Kreuzgesellschaft in Höhe von 10000 Mark zusammen mit der Prämie von 25000 Mark nach Breslau gelangt. Der glückliche Gewinner der 35000 Mark ist ein holländischer Breslauer Handlungsgeselle, Kriegsschicksaliger und Vater von mehreren Kindern. Als er in dessen holländischen Verhältnissen lebte, hatte er regelmäßig in einem bestimmten Lotteriegeld in der Gartenstraße Lotte gekauft. In der letzten Zeit mußte das unterbleiben, da er den Lebensunterhalt seiner Familie nur notdürftig aufbringen konnte. Als er kürzlich mit seinem Schwager wieder einmal an dem Glück vorbeikam, bemerkte er einen Sprung in der Schaulustigkeit. Er hatte zu seinem Glück, hatte er seinen Sprung nach Glück bringen. Darauf beizog er den Boden und kaufte zusammen mit seinem Schwager das Los Nr. 60 479, und dieses Los hat ihm in der Tat das ersehnte Glück gebracht.

Vom Planetarium zur Vorfälle.

Im Rahmen der großen Ausstellung „Gefolge“ hatte die Stadt Düsseldorf ein Planetarium errichtet. Mit diesem der Wissenschaft gewidmeten Bau hatte Düsseldorf reiches Pech. Der Besuch des Planetariums ließ bald nach. Um die Unterhaltungslosten für das gewaltige Gebäude aufzubringen, wurde versucht, musikalische Aufführungen im Planetarium zu veranstalten; der mächtige Rundbau wurde ferner Verammlungen dienlich gemacht, aber die Akustik verlor. Nachdem diese Versuche gescheitert waren, richtete die Stadt in dem Planetarium eine Kulturilubühne ein. Auch dieses Unternehmen ging nicht. Rumruch hat die Stadtverwaltung das Planetarium für Bogelkämpfe freigegeben.

Humor und Satire.

Folgende gelungene Scherze finden wir im „Stummhör“: Verräterisches Zeichen.

„Deine Stiefel knarren ja so, die hast du wohl noch nicht bezahlt?“

„Unfinn, dann müßte ja auch mein Frühjahrsanzug knarren!“

Mit Einschränkung.

„Wenn ich Sie in meine Arme nähme, Sie mit Küßen überschüttete und Sie fragte, ob Sie meine Frau werden wollen — würden Sie es dulden?“

„Ich glaube wohl.“

„Dann will ich Sie in meine Arme nehmen und Sie mit Küßen überschütten.“

Der Grund.

„Herr Rechtsanwalt, ich möchte mich scheiden lassen meine Frau hat oberhalb des rechten Knie ein Muttermal.“

„Das ist doch kein Grund.“

„Doch. Das hat mit nämlich mein Freund Max erzählt.“

Wollen und Können.

„Und was hast du getan, als Kurt dich kütete?“

„Ja, als ich schreien wollte, konnte ich nicht, und als ich endlich konnte, wollte ich nicht.“

Väterlicher Rat.

„Du, Papa, wenn ich mich verheirathe, darf ich doch das Klavier in meine neue Wohnung mitnehmen, nicht wahr?“

„Gewiß, mein Kind, aber sage deinem Bräutigam erst vorher davon.“

Ohne Unterschied.

„Man sagt allgemein, die dunklen Frauen haben einen weichen Charakter als die blonden.“

„Nun, meine Frau ist schon beides gemein und ich kenne keinen Unterschied finden.“

Die ideale Gattin.



„Mein Mann ist Nicht-Raucher geworden.“

„Wie schön. Dazu ist eine harte Willenskraft nötig.“

„Die habe ich!“

Helene Lange.

Wenn sich die vierzigste Jahre dem Ende nähern, beginnt für die Frau die kritische Zeit der Wechseljahre einer Lebensperiode, die mit mehr oder weniger ausgeprägten eigenständigen Erscheinungen verbunden zu sein pflegt. Das Charakteristische dieser Zeit liegt in dem allmählichen Erlöschen der Eierstocksfunktionen, die allseitig die Fortpflanzungszeit, Eier zur Keimung zu bringen, die monatliche Stützung des Uterus, und auch die sonstige Arbeit des Eierstocks, die er bisher aus den Ovarien geliefert hat, hört auf. Dieses fällt teilweise mit dem Eintritt der Menopause zusammen, ist aber nicht vom allgemeinen Altern bei anderen Organen unabhängig, wohl mit zunehmenden Jahren an Leistungsfähigkeit abnehmen oder immerhin bis zum Ende des Lebens noch weiter arbeiten lassen. Die Klimakterien liegen im allgemeinen zwischen dem 40. und 50. Lebensjahre, im weiblichen Geschlecht dem 47. und 48. Jahre; sie betreffen bis durchschnittlich 12 woch bis vierundzwanzig Monate, die manchen Frauen nicht so rasch zufließen, bei anderen wiederum von längerer Dauer sein können. Die Erscheinungen treten meistens frühzeitig beginnend auf, später in die Wechseljahre fortwährend, bis sie schließlich einer fortwährenden monatlicher Stützung frühzeitig in die Wechseljahre gelangen dürfte treten hin. Es ist jedoch unzulässig zu behaupten, daß bei Frauen, die an Zervixkarzinom, Gebärmutterkrebs, Brustkrebs und dergl. leiden, die Wechseljahre sich raschzeitig einstellen.

Das Hauptstadium der Wechseljahre, des Klimakteriums, ist das Äußere der monatlichen Stützung; und zwar erfolgt dies nicht mit einem Schlag, sondern allmählich werden die Funktionen der Fortpflanzung in späteren Stadien auf die allmählich sich ganz zu verlieren beginnt. Die Stützung ist nicht leicht erkennbar. Vorgang geben nur gewöhnlich einmalige Veränderungen körperlischer und seelischer Natur an. Die ersten deutlichsten Zeichen sind: Erster, Unruhe, in einer paroxysmalen Weise, die sich in Form von Schweißausbrüchen, nun im Gegenteil, zum Äußeren der Periode nicht mehr als normal ausfallen, und, Innerlich gibt es Auslassungen, bei denen die Wechseljahre ohne erkennbare Stützung kommen. Diese Erscheinungen sind, wie wir gesehen haben, in diesem Zeitabschnitt wahrnehmbare und subtile, zum Teil auch unmerkliche Veränderungen auf. Die eine Gruppe ist durch zunehmende Wechseljahre, die andere durch Abmagerung gekennzeichnet. Die erste Gruppe ist auf ihr für untere Stadien mehr zu finden, weil sie auf die Stützung der unteren Körperhälfte, einseitig der Beine, während die anderen Stadien anlangen, noch dicker und knospenig zu werden. Die Gesichtszüge werden härter, an Kinn, Wangen und Oberlippe treten die Zeichen der Stützung auf. Die Stützung des ganzen Körpers wird männlicher, auch die Stimme nimmt mitunter eine rauhere Klangfarbe an. Bei den Zeitgelenken dagegen zeigen sich sehr häufig Erweiterungen der Blutbahnen

[illegible][illegible]

In ihrem im Jahre 1920 erschienenen Memoirenbanden erzählt Helene Lange, die verdienstvolle Führerin der bürgerlichen Frauenbewegung, die am 3. April ihr 80. Lebensjubiläum feierte, zuerst von ihrer Kindheit im Städtchen Lübenburg und verläßt dann, die Jahre des Studiums, des Wanderns und der ersten politischen Betätigung, um schließlich die ersten Lebensjahre ihres Lebens, der bis in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts im Hause von Karl und Henriette Schröter in Berlin zusammenfand. Nicht nur die Vertreter und Führer des politischen Liberalismus, sondern überhaupt die gesamte bürgerliche Intelligenz, die in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in den politischen Dasein des feinsinnigen Ehepaars. Neuerungen und Reformen, die später für das soziale Leben Berlins maßgebend wurden, sind hier zuerst diskutiert worden. Das Verhältnis Schröters und die soziale Frauensuche sind aus der Zeit der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, die die wichtigsten Beurteilungslosigkeit alle modernen Probleme jener Zeit berührte, pflegte Henriette Schröter eine sehr geistige Tätigkeit. Bei einfacher Betätigung kam man alle vierzehn Tage zum Gedankenaustausch zusammen. Auf diesen sogenannten „Gedankenreisen“ wurde die Freiheit der Meinungen und der Reden, die Freiheit der freien Rede traten die Frauen bei dem hier gepflegten Gedankenaustausch zurück. Helene Lange war die einzige, die mit ihrer Scholastizität gleichwertig neben den Männern stand. Es war ein Genuß, ihr zuhören, wenn sie über die Freiheit der Meinungen und der Reden sprach.

Helene Lange war eine Frau, die angetan, ein entzückendes junges Bürgermädchen zu entziffern. Sie war eine streng deutsche Erziehung, groß und schlant gewachsen, mit leuchtend blauen Augen, das blonde Haar glatt und schlicht geschnitten. Sie war eine Frau, die man nicht nur sehen, sondern sie auch hören konnte. Sie war eine Frau, die man nicht nur sehen, sondern sie auch hören konnte. Sie war eine Frau, die man nicht nur sehen, sondern sie auch hören konnte.

Die letzten Jahre des vorigen Jahrhunderts brachten die Kämpfe um das neue Bürgerliche Gesetzbuch. Die Forderung wurde erhoben, der Frau in der Ehe mehr Rechte und Freiheit zu gewähren. Anna Papprig und Hanna Fuhr-Böhm wagten es, die Frage der gleichgeschlechtlichen Gleichberechtigung und der

noch weit weniger ausgesprochen -- schon während der Zeit der Geblutstriebe, bei und vor der monatlichen Blutung und während der Schwangerheit sich zeigen können. Die Frauen aus den ärmeren Bevölkerungsschichten, die tagen, tagaus- und zu arbeiten haben, haben in der Mehrzahl unter geringeren Beschwerden zu leiden, als die verdienstlichen Frauen aus den wohlhabenden Kreisen, die genügend Zeit besitzen, sich mit dem "Problem des Klimakteriums" zu beschäftigen.

Was die Behandlung der klimatischen Beschwerden anteftellt, fo bedürft es allmählig immer-
währenden Stütungen im allgemeinen feiner ärztlichen Verfor-
gung. Wohl aber ift infolten ärztlicher Rat in Einfruch zu
nehmen, wenn fich die Störungen häufen. Zur Umänderung der
allgemeinen Körperfaffen können dem Arzte eine Reihe von Medika-
tionen zur Verfügung ftehen, welche die veränderten Stoffwechfel-
fähigkeiten der Affe die Behandlung mit Kalt und Warm beinhalten.
Kribbeln und Nüßtergefühle werden durch warme
Bäder günftig beeinflusst. Blutarmut während der Befeele-
rungs macht nicht leichten Darmreue nach Arzen erwünfdt.
Diefe wird durch Eifenpräparate, wie Eifenpulver oder Eifen-
fiederfchwefel, befördert. In Fällen, wo die Menftruation unregelmäßig
und die Eierdöpfpröparate den Ausfluß der Eierdöffionen verhindern,
können auch die Eiferdöpfen als Mittel zur Förderung der Eierdöffion
benutzt werden. Allerdings find in vielen Fällen die Ernährungs-
mittel, die an diefe Mittel geknüpft worden find, nicht in
Erfüllung gegangen. Deshalb wird der Arzt fehr baldig
zu einer Ernährung übergehen müffen, die die Störungen der
nachtheiligen Folgeercheinungen zu befürchten find. Unangenehm
wichtig ift ferner die feelfiche Beeinflaffung der alternen Frau
durch einen Arzt, die in Ausnahmefällen fogar in Synkope be-
greifen kann. Eine Besserung der klimatifchen Beschwerden
kann nur auf folche Art erreicht werden, wenn die Ernährung der
Frauen eine folche ift, die die allgemeine Befeeleerung befördert,
die Seiben der Befeeleerung die klimatifchen Störungen ab-
nimmt und am Eften durch eine Obil- und Gemüthsloft hin-
angeht. Diefe Ernährungsform hat auch den Vorzug, daß

populären Moral auszurollen. Auch die Frage des Frauen-
stimmrechts wurde zuerst diskutiert. In diesen — nach ihrer
Bedeutung — extremen — Frauenforderungen beteiligte sich
keine lange Zeit. Etwas bodenständig lag es von jenen
Kämpferinnen, die man sich nicht länger an der Spitze
der Bewegung denken konnte. „Die Revolutionäre liegen
hier befehlshabenden Oberbauräten nicht. Sie ist bürgerlich
durch und durch und will die Ernte ihrer Arbeit langsam und
organisch reifen sehen. Sie hat kein anderes Ziel als das Kräfte-
gleichgewicht nationaler und sozialer Kräfte zu glücken.“
„Die Frau, Freiheit und völkerrumpelnde Friedensarbeit
werden von ihr überaus verneint.“

Vertieft hat sich jedoch in Helene Lange Lebensarbeit, denn nicht man, daß es einer großen Konzentration, vielmehr auch einer großen Einseitigkeit bedurft hat, die sie seitdem in diese Richtung zu verfolgen begann. Sie war glücklich, daß sie sich der Arbeit übergeben konnte, die sie in der Jugend mit ganzer Seele. Der Beruf ist für Berufung. Man denkt, daß es noch in den nächsten Jahren des vorigen Jahrhunderts als eine minderwertige Arbeit galt, Frauen zu unterrichten, und daß man sich in der Regel nicht aufgeben sollte. So gründete Helene Lange 1888 den Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenverein. Dank der regen Teilnahme der Kaiserin Friedrich konnte sie die widerstehlichen Anstalten in England des englischen Mädchenschulwesens nach Deutschland übertragen. Helene Lange hat sich in der Grund des Studiums war auch die Gründung der Gynasialkultur für Frauen.

Wenn man die endlosen Kämpfe gegen diese Bourgeoisie und das langsame, aber sichere Fortschreiten der Arbeit dieser Frau verfolgt, dann rundet sich die Lebensarbeit der Frauen allmählich zu einem grandiosen Bau, in dem kein Stein ohne seine Bestimmung liegt. Die Frau hat sich in der Welt einen Namen gemacht, und diese Dame selbst an einer Manneskraut gewirkt und persönlich die Gemeinnützigkeit geleistet. Die Zeitkritik „Die Frau“, die sie zuerst allein, dann zusammen mit Gertrud Bäumer herausgab, steht auf einer beachtenswerten Höhe. Innerer Ausbau der geistigen Persönlichkeit, mehr aber auch äußerer Ausbau der Persönlichkeit, tritt in der Zeitkritik gleich aber auch das Ziel für ihr eigenes Leben. Wenn wir auch heute noch sozialistischen Standpunkt aus der etwas engen Bürgerlichkeit dieser Frau starr gegenüberstellen, so müssen wir doch anerkennen, daß sie zu den Wegbereiterinnen für unsere Arbeiterklasse aufzustehen gehört.

Helene Baile Berlin

Helene Bullc, Berlin.

he gleichzeitig der Darmtätigkeit entgegenwirkt. Der Gemüth des Eiern, Fett und Fleisch, vor allem auch der Weichspeisen ist zunächst einschränken. Wenig oder gar kein Zucker, viel rothes Fleisch und Gemüse; geringe Zufuhr von Flüssigkeiten und Salz. reichlicher Aufenthalt und Bewegung in frischer Luft; in besonderen Fällen Kuren in geeigneten Bädorten. Mit Rücksicht auf die Blutdrückerhöhung sollen Gemüthe, Kaffee, Alkohol und Nikotin vermieden werden. Dagegen zeitigen lauwarme Bäder, fähige Walkungen und Gymnastik gute Erfolge.

Die frauenkandidaturen bei den Neuwahlen.

Der Bund deutscher Frauenvereine hat auf Grund einer Entschließung auf seiner Eilensonder Bundestagung bei den vier großen bürgerlichen Parteien angefragt, wie sie sich zu einer zahlenmäßig ausreichenden Aufstellung von Frauenkandidaten für die Reichstags- und Landtagsabstimmungen stellen. Der einigen Wochen hat der Bund diese Anfragen durch Vorläufige gesammelt, in öffentlichen Zeitungen gesammelter Kandidatinnen veröffentlicht. Die Parteien ergaben: Angefragt wurden 82 Frauen namhaft gemacht. Auf die meisten dieser Frauenpartei in folgender interessanter Weise reagiert. Das Zentrum, das, wie es erklärt, „wohl betrifft ist, die Schäden, die das heutige Eilensonder Tag aufweist, zu beheben“ (auf der Eilensonder Tagung hat sich der Bund im Interesse von Frauenkandidaturen entschieden gegen die Wiedereröffnung des Reichstags (1907), behauptet, es habe immerhin Aussicht darauf, daß die Frauenpartei in der Reichstagswahl eine beträchtliche Anzahl Mandate zu gewinnen, und daß die Frauenpartei in der Reichstagswahl einen beträchtlichen Einfluß haben.“ Die Deutschnationale Partei begnügt sich mit der leeren Behauptung, daß die Grundzüge der Partei die gleichberechtigte Mitwirkung der Frau im öffentlichen Leben vorsehen, und daß von dieser Partei „eine ganze Reihe weiblicher Abgeordneter (sowohl im Reichstag, als auch in den Landtagen)“ ist. Die Deutsche Sozialistische Partei hat die Frage der Frauenpartei in der Reichstagswahl eine beträchtliche Stelle zur weiteren Vertretung zugewiesen. Die Demokraten endlich haben eine gemeinsame Sitzung eines Ausschusses vier Parteienkomitees und des demokratischen Reichsausschusses in Aussicht gestellt. Man darf gespannt sein, ob trotz der Anerkennung einer großen Anzahl geeigneter Kandidatinnen die vier großen Parteien auch weiterhin ausweichende Antworten geben werden, oder ob sie schließlich sich doch noch im letzten Augenblick das Beispiel der Sozialistischen Partei nehmen und die Frauenpartei in der Reichstagswahl unterstützen. Das Reichstagsparlament hat nur eine einzige Frau, eine Sozialistin. Alle übrigen 64 Kandidatinnen hatten auf ihren Listen an ausführender Stelle genommen. Jedemfalls werden die Frauen in Aussicht genommen, wenn ihnen an einer tatsächlichen Vertretung der Interessen der Nation gelegen liegt, der Partei ihre Stimme geben müssen, die die meisten und besten Frauenkandidaten aufweist: der Sozialdemokratie.

Krankenhausfürsorge.

[illegible]

Man lernt nie aus.

Um Fliesen von Spiegeln und Fenstern
ernuhalten, poliere man diese mit einem Lederalpen,
auf welchem etwas Öl geträufelt wurde.

Der weibliche Schnurrbart und sonstiger peinlicher Haarwuchs.

„Diese Leidensgeschichten, mystische und eingebildete Schmer-
zen, die das Christthum in der Volkswelt zu Haas aber in eben
in Wirklichkeit „eingebildet“ sind, können Sie, da Sie sich
doch in der Seele empfinden wird? Es kommt halt nur an
die Seele an. Oft kommt uns eine Klage lächerlich übertrieben
vor und — lei Sie nun ganz berechtigt oder nur ein bißle! —
der Mensch, der klagt, leidet auch wirklich. Auch der Haum
auf einer Wadenblutleiste lenkt oft die ganze Aufmerksamkeit
dieses Wadenschen schmerzlich und voll Kummer auf sich —
und das Fräulein merkt es kaum, doch es auch mit seinem kleinen
Schmerzschreißen sehr gut gefühlt. Während manche alte Frau
sich über die unersättlichen Schmerzwunden gar nicht daran denkt,
Tränen zu blieben, zu weinen, zu schreien, zu klagen, so Sie
an. Die Kosmetik muß das wissen und helfen, wo Hilfe ge-
langt wird. Und lei der unerwünschte Haarmuchs noch lo sein,
wenn ihn die Frau schnellst mit dem Taschentuch wäscht, lo muß man
das einsehen und ihm die Hüllentafel bereiten.

Seit den ältesten Zeiten führen die Frauen mit mancherlei Mitteln den Kampf gegen die Haare, wo sie ihrer Schönheit nicht zum Vorteil gereichen. Unter den Hausmitteln ist heute noch das Abfärben der Haare in Uebung. Schon im Altertum hat man dazu glühende Aschdalen verwendet. Eine gewisse Methode, die, ebenso wie das Abfärben mit einer Asche, eine gewisse Empfindlichkeit der Hautzellen, wie auch an den Beinen, ertrüßlich ist, besteht in der Befestigung der Haare ist und der Silbstein in Gebrauch. Man leiht die Haut erst ein und reibt sie dann mit feinem Silbsteinpulver ab. Zu den medizinischen Entharungsmethoden gehört aber noch eine ganze Reihe anderer, die alle recht schmerzhaft sind. Das Auspressen jedes einzelnen Haares ist eine ganz einfache, aber sehr schmerzliche Arbeit. Denn, wenn auch die Frau gern für ihr Schönlitz leidet, wenn sie glühend ein paar Haare dröhnen hat, ist doch die größte Duldung erschöpft. Alle Haare werden auch durch die Elektrobehandlung nicht so einmütig entfernt. Und wie mehr und was wieder tut. Da legt man zuerst ein sehr feinfaches Netzplaster auf die schmerzliche Stelle — um es dann ein wenig zu befeuchten — hernach schneidet man die Haare mitgittern werden. Ebenso wirkt und eine silberartige Mischung von Natrio und Hatz. Das Zeug wird in ein

wärmtem Zustand auf die Haut geleiht und wenn es kalt geworden ist wieder heruntergerissen.

[illegible]

Reider, man jagt, daß die deutschen Einhaarigen-
mittel nur kellen von dauernder Wirkung sind: Die Haarbälge
werden durch sie gewöhnlich nicht zerstört — und die lästigen
Haare wachsen wieder nach. Dagegen gibt es noch andere
radikale Einhaarungsmethoden, die das Haar mit der Wurzel
zerstören und den Haarbalg zerstören, so daß er nicht mehr
Bermögens bringen. Eine Methode ist die Galvano-
kauf, bei der jeder einzelne Haarbalg mittels einer feinen
Nadel, die durch elektrischen Strom zum Glühen gebracht
wurde, angegriffen wird. Diese Operation ist aber sehr zeit-
aufwendig.

Das beste Verfahren zur barmherzigen Enttönnung, dessen sich der moderne Sanctor und Kosmetiker bedient, ist die Elektrolyse. Auch hier wirkt der elektrische Strom zerstörend auf das Haar, aber nicht durch Sengen und Brennen, sondern durch eine schmerzlose chemische Zersetzung. Um eine behagliche Hauffelle völlig freizubekommen, sind aber einige Wiederholungen der Behandlung erforderlich. Der Erfolg lohnt aber die Ausdauer des Behandelnden und am Ende darf ihn die Schönheit der bei Geduld bedankt.

Das grosse Ereignis für Oldenburg

ist das Gastspiel des
Hauptunternehmens des Circus

Strassburger

Première **April 20** Freitag Premiere

mit Strassburgers sensationellem
Rekord-Spielplan enthaltend

100 Programm-Nummern 100

Strassburgers Hauptzeit ist nach den neuesten und modernsten Er-
zählgeschichten auf dem Gebiete der Zeitbau-Industrie angeordnet und bietet
daher feste Gewähr dafür, dass der Besucher der Vorstellungen selbst bei
ungünstiger Witterung ein äusserst angenehmer ist.

Sichern Sie sich schon jetzt Ihre Billets beim Vorverkauf:
Zigarrenhaus Niemeyer, Lange Strasse 36. Telefon Nr. 660.

Wilhelmshaven.

Bekanntmachung.

Aus geheimer Veranlassung wird
darauf hingewiesen, daß nach § 1
Ziffer 7 Abs. 2 der Polizeiverordnung
über die nächtliche Entwässerung vom
2. November 1911

keine Feuer- und explosionsgefähr-
lichen Stoffe in die Kanäle gebracht
werden dürfen.

Die Beachtung dieser Vorschrift wird
besonders den Besitzern von Kraft-
wagen, Autogaragen, Tankstellen und
Maschinen, sowie den Betreibern, die
feuerungsfähige und explosionsfähige
Stoffe verbrauchen, verkaufen und
lagern, zur strengsten Pflicht gemacht.

Wilhelmshaven, 13. April 1928.
Die Polizeiverwaltung, Walfang.

Städtische Handelschule Wilhelmshaven.

(Zweijährig.)
Anmeldungen für die nächtliche Handelsschule
können noch bis zum 21. d. M. im Zimmer
Nr. 14 der Gewerbelude eingebracht werden. Das Schul-
geld beträgt monatlich 10.— Mk.

Mitteilungsheft den 13. April 1928.
Der Magistrat, Walfang.

Handwerkerschule Wilhelmshaven.

Im Sommer finden Kurse in Allgemein-
bildung, Metallgewerbe, Holzgewerbe, Kunst-
gewerbe, Schneider, Wäandnähen usw. und in
faulen Fächern statt. Das Schulgeld beträgt
für zwei Semester im Juli/August 15.— Mk.
Anmeldungen werden entgegengenommen in
Zimmer 14 der Gewerbelude. Unterrichtspläne
werden unentgeltlich dort abgegeben.

Wilhelmshaven den 13. April 1928.
Der Magistrat, Walfang.

Städtische Oberrealschule.

Schulbeginn Dienstag, den 17. April 8 Uhr
anschliessend Aufnahmeprüfungen. 1928;
Der Direktor

Oldenburg.

Sigung

des Magistrats und Gemeindevorstandes Dienstag,
den 17. April 1928, ab 6 Uhr im
Sitzungslokal des Rathauses. Die Tagesordnung
kann in der Rathausregistratur eingesehen werden.
Oldenburg, den 13. April 1928.
Stadtmagistrat.

Qualitätsware
Liquorfabrik
Weinhandlung
EMIL HINRICHS
Oldenburg i. O.
Hauptstrasse 80

Werbt für eure Parteipresse!

Kaffeevertreter

von erster Hamburger

Kaffee-Großrösterei

mit Tee-Import gesucht.
Kaffee-Rösterei Wilhelm Strauss
Hamburg 15.

Bauhütte für das Jadegebiet

Gemeinnützige Baugesellschaft m. b. H. Sitz Rühringen

Sonderabteilungen: Dachdeckerel
und Malerei, Tapezier- und Glaser-Arbeiten.
Ausführung aller Hoch- und Tiefbauarbeiten,
Eisenbetonarbeiten, Entwürfe, Kostenanschläge

Rühringen, Wertstr. 83

Telefon 1165. Bank: Rühringer Sparkasse

Apollo und Colosseum

Ab morgen Dienstag:

Das Meisterwerk
des Humors!

Charlie Chaplin

in **Zirkus** 10 Akte

Ferner 2 Lustspiele und Woche.

Wenn Lachen gesund macht, ist dieses Programm
die beste Arznei!

Jugendvorstellung im Colosseum
Mittwoch 3 Uhr (halbe Preise).

Jugendliche haben zu allen Vorstellungen Zutritt.

Heute letzte Nachtvorstellung:

Das Werden des Menschen

Nur im Apollo. Preise 40, 60, 80 Pf.

Nur von Dienstag bis Donnerstag!

Ein Film von Liebe, Spiel
und Leidenschaft!

Das Geheimnis der alten Gräfin

(Pique Dame)
Eine Spiel-entragodie in 6 Akten
in der Hauptrolle:
Jenny Jugo

Ferner:
Ein Kriminalfilm
aus dem dunklen Berlin!

**Die Waise
vom Wedding**
(Kinder des Leichtsinns)
Der Schicksalsweg eines unehe-
lichen Kindes — Die Schuld eines
gewissenlosen Vaters. — 6 Akte.

Die neue Wochenschau
Täglich 5.45 und 8.30 Uhr

Adler-Theater
Deutsche Lichtspiele

Tägl. 5.45 u. 8.30 Uhr:

Der neue große
Fußballfilm!

Der König der Mittelfürmer

Ein irisch-fröhliches
Spiel von Liebe und
Fußballspiel
in den Hauptrollen:
Paul Richter
Aud Egede Nissen
Collette Bretti

Dazu:
Tom Tyler
in

Toms gefährlichstes Abenteuer

Ein Westernfilm
in 5 Akten

Die neue Wochenschau
Jugendliche haben
zu allen Vorstellun-
gen Zutritt!

**KAMMER-
Lichtspiele**

Bücherkreismitglieder!

Zur Ausgabe gelangen folgende Bücher:

Vor dem Sozialistengesetz

(Krisenjahre des Obrigkeitsstaates)
Von Paul Kampffmeyer und Dr. Bruno Alimann
Mit Illustrationen

Das Dienstmädchen Germinie

Roman von Edmond und Jules de Goncourt
Ins Deutsche übertragen von Bernhard Jolles

Heft Nr. 4 (Aprilheft)

Sonderausgabe: Der Mann der Zukunft

(Wahl-Sketch aus der Revue: 'Wenn ihr wollt')
Von Max Hochdorf und Erich Kuttner

Auskunft erteilt **Werbt für den Bücherkreis:**
Buchhandlung Paul Hug & Co.
Wilhelmshaven, Marktstr. 46. Telefon 2155

Zu noch nicht dagewesenen Preisen

1. Abteil: frohliche neue Möbel aller Art.
Nur noch einige Tage wegen der ersten Auslage
des Jahres. Preisliste 62. Freie im Schau-
fenster. Guten Sie, es lohnt sich. 3489

Landestheater

Montag, 16. April
7. bis 9. Uhr: 8. Ein-
facherer Reizum
von Dr. Schiller

Dienstag, 17. April
7. bis 10. Uhr: 121. An-
treibvorstellung: „Die
weiche Dame“ Schiller.

Mittwoch, 18. April
9. bis 11. Uhr: 4. Serie
des „Wilhelm Tell“

Donnerstag, 19. April
7. bis 9. Uhr: 123. An-
treibvorstellung: „Die
weiche Dame“ Schiller.

Freitag, 20. April
7. bis 10. Uhr: 124. An-
treibvorstellung: „Die
weiche Dame“ Schiller.

Sonntag, 21. April
7. bis 10. Uhr: 125. An-
treibvorstellung: „Die
weiche Dame“ Schiller.

Montag, 22. April
7. bis 9. Uhr: 126. An-
treibvorstellung: „Die
weiche Dame“ Schiller.

Dienstag, 23. April
7. bis 10. Uhr: 127. An-
treibvorstellung: „Die
weiche Dame“ Schiller.

Mittwoch, 24. April
7. bis 10. Uhr: 128. An-
treibvorstellung: „Die
weiche Dame“ Schiller.

Donnerstag, 25. April
7. bis 10. Uhr: 129. An-
treibvorstellung: „Die
weiche Dame“ Schiller.

Freitag, 26. April
7. bis 10. Uhr: 130. An-
treibvorstellung: „Die
weiche Dame“ Schiller.

Sonntag, 27. April
7. bis 10. Uhr: 131. An-
treibvorstellung: „Die
weiche Dame“ Schiller.

Montag, 28. April
7. bis 10. Uhr: 132. An-
treibvorstellung: „Die
weiche Dame“ Schiller.

Dienstag, 29. April
7. bis 10. Uhr: 133. An-
treibvorstellung: „Die
weiche Dame“ Schiller.

Mittwoch, 30. April
7. bis 10. Uhr: 134. An-
treibvorstellung: „Die
weiche Dame“ Schiller.

Donnerstag, 1. Mai
7. bis 10. Uhr: 135. An-
treibvorstellung: „Die
weiche Dame“ Schiller.

Freitag, 2. Mai
7. bis 10. Uhr: 136. An-
treibvorstellung: „Die
weiche Dame“ Schiller.

Sonntag, 3. Mai
7. bis 10. Uhr: 137. An-
treibvorstellung: „Die
weiche Dame“ Schiller.

Montag, 4. Mai
7. bis 10. Uhr: 138. An-
treibvorstellung: „Die
weiche Dame“ Schiller.

Dienstag, 5. Mai
7. bis 10. Uhr: 139. An-
treibvorstellung: „Die
weiche Dame“ Schiller.

Mittwoch, 6. Mai
7. bis 10. Uhr: 140. An-
treibvorstellung: „Die
weiche Dame“ Schiller.

Donnerstag, 7. Mai
7. bis 10. Uhr: 141. An-
treibvorstellung: „Die
weiche Dame“ Schiller.

Zentralverband der Angestellten

Abteilung: Handel und Industrie.
Rühringen-Wilhelmshaven.

Am Mittwoch, den 18. d. M., abends 8 Uhr,
findet bei Riemann, Postmannstraße, eine

Verjammlung

der Handels- und Industrieangestellten
statt. Der Redner Herr von Hauptmann
Berlin hat das Material über „Gerech-
tliche Gehälter“ zu verlesen. Wir erwarten
einen interessanten Vortrag. Die Ortsleitung

Deutscher Bauergewerksbund

Rühringen-Wilhelmshaven

Achtung! Kollegen!

Am Dienstag, den 17. April, abends 7.30 Uhr:
Mitgliederverjammlung
im Werkzeithaus.

Tagesordnung u. a. Kassen und Geldsach-
verhalt und Lohnbewegung betr.
Nicht aller Kollegen ist es, diese wichtige Ver-
jammlung zu besuchen. Mitgliederbuch legitimiert.
Der Vorstand.

Neues Schauspielhaus

der Robert Hellwig

Anfang 8.15

Heute und folgende Tage:

Das Erlebnis

Lustspiel in 3 Aufzügen von Rudolph Lothar

Schülerkarten 50 Pf.

Ende 10.08

Ende 10.08

Verlag: Paul Hug & Co.

Zentralverband

der Arbeitslosen u. Witwen
Ortsgruppe: Wilhelmshaven-Rühringen

NACHRUH.
Am Freitag, den 15. April, verstarb
unser wertvoller Kollege

Wwe. Maserkurd
Die Beerdigung findet am Dienstag,
den 17. April, nachm. 2 Uhr, vom Trauer-
haus, Liebenstraße 8, aus statt.
Um zahlreiches Erscheinen der Mit-
glieder ersucht. Der Vorstand.